

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

132 (8.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676746)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 132.

Oldenburg, Sonnabend, den 8. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

### Siehe drei Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 8. Juni.

In der auswärtigen Politik hat die letzte Woche Ereignisse von hervorragender Bedeutung nicht gezeigt. In China ist es, als Graf Waldersee schon im Begriff stand, abzureisen und den Oberbefehl niederzulegen, noch einmal zu einer jener Reibereien gekommen, die sich unter Truppen verschiedener Nationen, welche in Kriegsbereitschaft zur Unthätigkeit verurteilt sind, gar zu leicht ereignen und die während des chinesischen Feldzuges mehrfach zu ernstern Konflikten beinahe geführt hätten. Auch dieses Mal ist die Gefahr glücklich abgewendet. Waldersee hat Frieden gestiftet, seine Funktionen als Oberbefehlshaber eingestellt und die Rückreise nach Europa über Japan angetreten. In der verbotenen Stadt in Peking hat es neuerdings geknackt; der nach Peking zurückkehrende Kaiser Kwangju wird seine Residenz in traurigem Zustande wiederfinden. Ueberhaupt ist es, wie noch jüngst einer der besten Kenner Chinas, Herr v. Brandt, in der londoner Finanzchronik ausführte, ein großer Verstum, anzunehmen, daß nun drüben alles klipp und klar sei. Der Abzug der Truppen aus China bedeutet nichts weiter, als daß es für das Militär augenblicklich keine Aufgaben mehr zu erledigen giebt. Die Staatsmänner dagegen werden noch lange Zeit mit China zu „rechnen“ haben.

In Südafrika sieht es für die Engländer recht faul aus. Burenfuge unter Wegnahme von kleinen englischen Truppenteilen und Geschützen, sowie festen Plätzen, Muniterei im eigenen Heer, Krankheiten und Verluste aller Art hätten eine minder zähe Nation wie die Engländer längst müde gemacht. Freilich soll Jamestown den Buren alsbald wieder entziffen, die gemachte Beute ihnen wieder abgejagt worden, und auf Walfontein Warmbad gefolgt sein, aber so wie die Dinge liegen, hat man längst aufgehört, den englischen Reutermedungen Glauben zu schenken. Daran ändert auch die jüngste Erklärung des Kriegsamt's nichts, wonach alle Meldungen, die von Ritzener einfließen, auch verifiziert würden. Es laufen eben nur geschicht redigierte Meldungen von Ritzener ein!

In Berlin sind am Montag die Minister der größeren Bundesstaaten zur Beratung über den neuen Zolltarif zusammengetreten. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nur zu erfahren, daß eine vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich aller schwebenden Fragen erzielt worden und daß auch der Kaiser über den Verlauf der Verhandlungen sehr zufrieden sei. Vergleicht man mit dem Ergebnis der Konferenz die Worte des Grafen Bälow: „wenn eine vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Grundzüge der Tarifvorlage in den Besprechungen erreicht werde“ und — „er sei überzeugt, daß diese Uebereinstimmung erreicht werde“ — so kann man nur sagen, daß Graf Bälow sich wieder einmal als vorzüglicher Prophet erwiesen hat. Hoffentlich ist der Reichskanzler ein ebenso guter Kenner der Bedürfnisse des Volks. Die jüngst erfolgte Entsendung der preussischen Minister in die Ostprovinzen, die unter einem unbefriedigenden Stande der Saaten leiden, scheint dafür zu sprechen; jedenfalls hat diese Anordnung dem Reichskanzler manches agrarische Herz in Anhänglichkeit zugewandt, die nur noch die Probe auf Bekanntheit der neuen Zollzüge zu bestehen hat. — Der Kaiser soll im Sommer eine Reise nach Petersburg beabsichtigen. Die Meldung bedarf sehr der Bestätigung. Lord Roberts ist vom Kaiser zu den diesjährigen großen Korpsmanövern bei Danzig eingeladen. Die wegen Todes des Grafen Wilhelm Bismarck verschobene Enthüllung des Bismarckdenkmals in Berlin ist auf den 16. Juni festgesetzt. Gerüchte über bestimmte politische Abmachungen, die im Anschluß an den Besuch der Königin Wilhelmina in Berlin zwischen Deutschland und Holland getroffen seien, erlangen der

Bestätigung. Im gumbinner Militärstrafprozess ist wegen mangelnder Beweise ein freisprechendes Urteil erfolgt. Der Gerichtsherr hat aber Berufung gegen das Urteil eingelegt.

In Oesterreich-Ungarn ist die Wassertragnvorlage glatt angenommen und bringen eine neue Militärstrafprozessordnung verlangt worden, mit Rücksicht auf vielfache Soldatenmishandlungen. — In Italien ist statt des schlicht erwarteten Prinzen eine Prinzessin von der Königin geboren worden; in Rußland sieht man ebenfalls einem freudigen Familienereignis in nächster Zeit mit großer Spannung entgegen. Gerüchte von einem ernstlichen Unwohlsein des Papstes, der nach der letzten Behandlung durch Lappont sich trotz des hohen Alters von über 90 Jahren gut wieder erholt hatte, haben keine Bestätigung erfahren. — In Spanien dauern die Unruhen noch immer fort. — In Belgien herrscht große Befürzung über eine riesige Feuersbrunst, die in Antwerpen ungeheuren Materialschaden angerichtet hat.

### Graf Pobjadomsky und der Doppeltarif.

Aus Berlin, 7. Juni, wird uns geschrieben:

In der „N. A. Ztg.“ befindet sich heute folgende offiziöse Notiz: „Die vorstehenden in der Presse umlaufenden Gerüchte über die Wiedererhebung des Oberpräsidenten in Königsberg werden uns als falsch bezeichnet.“ Dies lakonische Brevet hat eine nicht uninteressante Vorgeschichte. Es ist in diesen Tagen der Staatssekretär des Innern Graf Pobjadomsky als der mutmaßliche Nachfolger des Grafen Bismarck bezeichnet worden. Der Reichskanzler jahde langt auf ein frei werden des Oberpräsidenten, in dem Graf Pobjadomsky, der begüterte Vertreter des Doppeltarifs für die Handelsverträge, untergebracht werden könnte. Dies entspräche auch den Wünschen des Staatssekretärs. Daß das letztere der Fall ist, dürfte von vornherein bezweifelt werden. Wäre dem Grafen Pobjadomsky die große und weitverbreitete Thätigkeit im Reichsamt des Innern nicht aus Herz gemacht, so würde er sicherlich zu der Zeit seinen Rücktritt angeboten haben, als er den schärfsten Angriffen wegen der 12000 Mk.-Stärke ausgelegt war. Graf Bälow hat damals im Reichstag zu erkennen gegeben, daß er nicht gekommen sei, sich von dem Angelegenen zu trennen. Welchen Grund sollte jetzt der Reichskanzler haben, den Grafen Pobjadomsky, wie behauptet worden ist, in die Provinz zu verschieben? Graf Pobjadomsky sei, so lautet das Argument, mit seinen Doppeltarif-Vestrebungen in der Zolltarif-Konferenz unterlegen; der Grundhaß des Einheitstarifs habe geübt. Wir haben bereits der Vermutung Ausdruck, daß derartige, sehr sicher auftretende Meldungen mehr als Windische denn als Informationen zu betrachten seien. Die „N. A. Ztg.“ bestätigt heute in einer zweiten Notiz diese Auffassung. Aus der Thatfache, daß sich die Teilnehmer an der Zolltarif-Konferenz absolutes Stillschweigen auferlegt hätten, folge, daß die in verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten über einzelne Ergebnisse der Konferenz lediglich auf willkürlichen Kombinationen beruhen.

Das Fazit der beiden offiziellen, mit Promptsheit angeordneten Nichtigstellungen ist, daß die Position des Grafen Pobjadomsky einzuweisen keine Erschütterung erfahren hat, und daß die Befriedigung über die angebliche Niederlage der Doppeltarif-Vestrebungen eine verfrühte war. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ und die „Berl. Wörterzeitg.“ sind es in erster Reihe, die von dem Festhalten an dem Einheitstarif zu berichten mußten und nun die offiziöse Korrektur erfahren. Man soll nie voreilig triumphieren.

Das Fazit der beiden offiziellen, mit Promptsheit angeordneten Nichtigstellungen ist, daß die Position des Grafen Pobjadomsky einzuweisen keine Erschütterung erfahren hat, und daß die Befriedigung über die angebliche Niederlage der Doppeltarif-Vestrebungen eine verfrühte war. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ und die „Berl. Wörterzeitg.“ sind es in erster Reihe, die von dem Festhalten an dem Einheitstarif zu berichten mußten und nun die offiziöse Korrektur erfahren. Man soll nie voreilig triumphieren.

Man soll nie voreilig triumphieren.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 8. Juni.

Graf Waldersee

hat, wie mitgeteilt, seiner Gemahlin in Hannover sein Eintreffen in der Heimat für Ende Juli in Aussicht gestellt. Da die Schnelldampfer die Straße von Ostasien bis Genoa in längstens vier Wochen zu durchfahren pflegen, würden dem Grafen für den geplanten Abzieher nach Deutsch-Ostafrika noch eine Reihe von Tagen zur Verfügung stehen. Es läßt sich wohl annehmen, daß Graf Waldersee nicht lediglich aus Wissensdrang die deutsche Kolonie besuchen wird. Er wird einen praktischen Zweck damit verbinden, und vermuthlich sich zu informieren über die Angelegenheit der ostafrikanischen Bahn, durch Besprechungen mit dem Gouverneur Grafen Söhen usw., um dem Kaiser mündlichen Bericht zu erstatten. In der kommenden Reichstagsession wird diese Eisenbahnfrage ungewisselhaft zur Entscheidung gebracht werden. Vielleicht gelingt es auf den Bericht des Grafen Waldersee hin, den Garantievertrag weiter zu Gunsten des Reiches umzugestalten.

Einer aus Bad Homburg eingetroffenen Meldung zufolge geht Graf Waldersee sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland zum Aufbruch nach Homburg. China-Deutlmünze.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine aus Straßburg, 10. Mai, datierte Urkunde betreffend die Stichtung einer Deutlmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligt gewesenem deutschen Streitkräfte. Diefelbe soll in Bronze oder in Stahl verlichen werden. Es zeigt auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Fängen hält, auf der Rückseite den kaiserlichen Namenszug, darüber die Kaiserkrone, und bei den Bronzedenkmünzen die Inschrift: „Den siegreichen Streitern 1300 China 1901“, bei den stählernen „Verdienst um die Expedition nach China“. Die Deutlmünze wird auf der linken Brust an einem orangefarbenen, weißgeränderten und mit roten und schwarzen Streifen durchzogenen Bande getragen. Die Deutlmünze kann auch Angehörigen von angedeuteten mit den deutschen Truppen verbündeter gewesenem Kontingenten verlichen werden.

### Zu dem Krawall in Tientsin

wird noch berichtet: Die beiden Deutschen, welche bei dem Krawall Schiffe erhielten, waren keine Teilnehmer, sondern jahen ruhig an ihren Tischen in einem Kaffeehaus. Der französische Kommandeur hat jetzt seinen Leuten befohlen, innerhalb der französischen Konzeption zu bleiben.

### Zur Dementierung

englischer Sensationsmeldungen schreibt die „Post“, daß die Meldung eines englischen Blattes aus Berlin, Kaiser Wilhelm habe den Mächten den Vorschlag unterbreitet, einem französischen Offizier an Stelle des Grafen Waldersee den Oberbefehl über die Truppen der Mächte in Tschili zu übertragen, der Begründung entbehre. Thatfache ist nur, daß zwischen den Kabinetten gar keine Verhandlungen bezüglich der Ernennung eines neuen Oberkommandierenden schweben, sondern daß man die Frage, wessen Befehl die in China verbleibenden Truppen unterstellt werden sollen, der Entscheidung der Kontingentskommandeure an Ort und Stelle überlassen hat. Desgleichen sei eine weitere englische Meldung unbegründet, der zufolge Kaiser Wilhelm genähert haben soll, die Truppen der Mächte würden noch eine unbestimmte Zeit lang in China verbleiben. Die verbündeten Truppen werden lediglich bis zur endgültigen Abwidelung der Friedensverhandlungen in Tschili bleiben, aber keineswegs länger.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 8. Juni.

Südafrika

Zur Lage in Südafrika. In der „Times“ folgende Depesche aus Pretoria: General Buller herdt mit Lord Kitchener über die weiteren Truppenbewegungen in Südafrika. Die Erfolge der letzten zwei Monate haben eine optimistische Anshauung der militärischen Lage ausgenommen lassen, doch werden die Buren die Feindseligkeiten fortsetzen, während ihre sogenannte Regierung dem Lande fernbleibt. Die Abreise der Frau Louis Botha nach Europa macht die Meldung glaubhafter, daß Botha dem Weisheit Krügers folgen und das Land verlassen wird, so both diese seinen Interessen förderlich ist. Der Mittelteil eines Buren zuzuge, der zugegen war, hielt Botha in letzter Woche in Spikop, südlich von Amsterbam, eine Ansprache an seine Truppen, in welcher er wieder betonte, daß Engla und durch europäische Entwicklungen in Bedrängnis sei. Er sagte ferner, die gute Behandlung, welche die Engländer den sich

ergebenden Buren zu teil werden lassen, sei ein Beweis, daß England nicht im Stande sei, den Überbruch der Buren zu wehren. In der Debatte der Times heißt es zum Schluß, die Operationen Bismarcks hätten bemerkt, daß die Buren den Krieg fortzusetzen nicht zögern, sondern sich in den Bergen zu verbergen, besetzt hätten. Eine Proklamation, in welcher angekündigt wird, daß nach Ablauf eines Monats alles Eigentum der auf Rommande befindlichen Buren konfiszirt werde, und die Führer, wenn sie gefangen genommen werden seien, mit lebenslänglicher Deportation bestraft werden würden, dürfte eine heilsame Wirkung haben, da es bekannt ist, daß mehrere Burenführer in ihrer Haltung schwächend sind.

**Im englischen Unterhause**  
erwiderte Brodrick auf eine Anfrage, Kitchener erziele keine Beifügungen, welche ihn daran hindern könnten, Vorschläge der Buren entgegenzunehmen. Kitchener sei verpflichtet, alle Vorschläge sofort der britischen Regierung zu übermitteln. Kitchener, sowie die Regierung lebten es ab, die Frage der Unabhängigkeit zur Beratung zu stellen. Labouchere fragte an, ob die Regierung den Buren dieselbe Art von Unabhängigkeit zugestehen werde, wie sie Canada und Anstraken eingeräumt sei. Chamberlain erwiderte: Etwas nicht im gegenwärtigen Augenblick. Brodrick teilte sodann noch mit, daß Kitchener in einem Telegramm das Gerücht, die Buren hätten in Massfontein zwei Gefangene getötet, für unbegründet erklärt.

**Politischer Tagesbericht.**  
**Deutsches Reich.**

Der Kaiser besichtigte gestern auf dem Vorstecker Felde bei Potsdam die in Potsdam garnisonierenden Garde-Kavallerie-Regimenter. Hieran schloß sich ein Gefechts-ergreifen. Nachmittags wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem großen Armees-Tagessen in Hoppegarten bei. Anwesend waren ferner der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Prinz Joachim Albrecht, sowie der Minister von Bobbielt und der Chef des Militärkabinetts v. Salsen-Saefele.

Der Kronprinz hat die Annahme der für ihn „erzielten“ Würde eines Sultanzkönigs der Schutzengilde zu Kopf abgelegt. Bei dem diesjährigen Pfingstfestlichen derselben waren die drei besten Schiffe für den Kronprinzen abgegeben worden, wovon dem Thronfolger sofort telegraphisch Mitteilung gemacht wurde mit der Bitte um Annahme dieser Würde. Das kronprinzliche Hofmarschallamt hat jedoch jetzt in ablehnendem Sinne Bescheid erteilen lassen.

Zur Zollkonferenz weiß die „Adn. Ztg.“ zu melden: Die Minister der einzelnen Bundesstaaten sind sehr ausführlich zu Worte gekommen, und wenn auch im einzelnen Meinungsverschiedenheiten sich selbstverständlich geltend gemacht haben, so ist doch der Eindruck überwiegend gewesen, daß über alle wichtigeren Punkte demnächst leicht eine vollständige Uebereinstimmung zu erzielen sein wird. Injeweil werden diese Beratungen der endgültigen Feststellung der Zolltarifvorlage im nächsten Herbst aufs nächste vorgeberbeitet haben. Es wird nunmehr zunächst Sache des Reichstanzlers sein, diejenigen Zolltariffrage und Bestimmungen festzusetzen, die in die dem Bundesrat zu unterbreitende Vorlage aufgenommen werden sollen. — Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie bereits hergehoben wurde, haben sich die Teilnehmer an der gestern geschlossenen Zollkonferenz über Gang und Inhalt der Verhandlungen absolutes Stillschweigen aufgelegt. Schon hieraus folgt, daß die in verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten über einzelne Ergebnisse der Konferenz lediglich auf willkürlichen Kombinationen beruhen.“ — Nach der „Frankf. Ztg.“ hat ein hoher Staatsbeamter sich dieser Tage geäußert: „Wenn bekannt wird, wie wir uns zu den Zollfragen stellen, geht die ganze Hege und Agitation, die wir der Landwirtschaft zu wenig thun, aufs neue los.“

Der Gedanke einer Reichswohnungs-Gesetzgebung ist auf der diesjährigen Delegiertenversammlung der evangelischen Arbeitervereine in Speyer gründlich erörtert worden. Hauptgegenstand wurde die reichsgesetzliche Regelung der Wohnungs-Inspektion für Vermieter und Mieter, der Bauordnungen und des Verleumdungsrechtes gefordert. Die vom Berichterstatter vorgelegene Resolution: „Die Delegiertenversammlung erachtet in einer nationalen Wohnungsreform ein Hauptmittel zu einer sittlichen und sozialen Gesundung unseres Familien- und Volkslebens und fordert daher neben der Bruder- und Selbsthilfe die Unterstützung der Kommune, der Landesgesetzgebung und der Reichsgesetzgebung“ wurde einstimmig angenommen.

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in Lübeck eröffnet. Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, sowie auch dem Auslande, waren erschienen. Der Antrag der Abteilung Nordhaußen auf Einführung der deutschen Marktwährung in Deutsch-Ostafrika und Tjingtau wurde abgelehnt, und der Antrag der Abteilung Sibirien auf Ausbau der Häfen von Dares-Salaam und Tanganyka angenommen. Ein von der Abteilung Wiesbaden eingebrachter Antrag, das Hinterland von Kamerun durch Anlage und Besetzung weiterer Militärstationen aufzuschließen, wurde nach Befürwortung durch den Konful von Berlin namens des geschäftsführenden Ausschusses gleichfalls angenommen. Die nächste Tagung der Gesellschaft findet in Halle a. S. statt.

Prinz Johann Georg von Sachsen erhielt auf die Anzeige von der glücklichen von flotten gegangenen Taufe und Stapellauf des Dinerschiffes „Betina“, wie das „Dresdener Journal“ meldet, nachstehendes Telegramm des Kaisers nach Danzig: „Ich danke Dir für die Meldung vom glücklich erfolgten Stapellauf des Dinerschiffes, welches durch Deine Frau den Namen „Betina“ erhalten hat, und freue mich, diese damit unter die Tausenden Meiner Marine eingereiht zu sehen. Ich übermittle ihr dafür mit Meinen Grüssen Meinen Dank.“

Nach der „Deutsch. Reichszeitung“ finden gegenwärtig im Reichspostamt Beratungen darüber statt, wie die höhere Beamtenverwaltung in der Reichspost- und Telegraphenverwaltung künftig zu gestalten sein wird. An den Beratungen nehmen auch Vertreter anderer Reichsressorts

und preussischer Ministerien teil. In der Hauptsache wird es sich darum handeln, die Prüfungs- und Auszubildungsbedingungen für die künftigen Kandidaten im einzelnen festzustellen. Zum Direktor der ersten Abteilung des Reichspostamts ist, nachdem der bisherige Inhaber dieses Amtes, Kraetzle, in die Stellung des Staatssekretärs aufsteigt, der Geh. Oberpostkassier Guedene ernannt worden.

— Aus Gumbinnen wird von einem Obereingeweihten berichtet, daß beim Ausschluß der Densilligkeit während der Wahlen der Gerichtsbeschluss sich nicht auf eine kaiserliche Kabinettsordre bezogen hat, wie die „Preis. Ztg.“ meldet, sondern auf die allgemeinen Vorschriften in der über den Ausschluß der Densilligkeit ergangenen Kabinettsordre.

**Ausland.**  
**Oesterreich.**

**Wien, 7. Juni.** Der Bericht über die Ergebnisse der österreichischen Staats-eisenbahnenverwaltung für 1900 stellt fest, daß sich das Bahnen um 303 Kilometer erweitert hat, und daß der Jugverehr eine Verkehrleistung von 5 725 000 Lokomotiv-Kilometern aufweist. Die Betriebsausgaben sind um 14 682 000 Kronen, die Betriebsausgaben um 17 268 000 Kronen gestiegen. Gegenüber dem Voranschlag ist das Ergebnis des Ordinariums um 13 687 644 Kronen ungünstiger, das Extraordinarium um 44 263 Kronen günstiger, was ein um 13 643 381 Kronen ungünstigeres Ergebnis ausmacht, das namentlich dem Anstich der Kohlenarbeiter und den Elementarereignissen zugeschrieben wird.

**England.**

**London, 7. Juni.** Der Bericht der Kommission, welche die Organisation des Kriegsamt's zu prüfen hatte, besagt, die Hauptschwäche des gegenwärtigen Heeresverwaltungs-systems liege in dem Fehlen einer klaren Feststellung, inwieweit die den Oberbefehl führenden Offiziere einerseits für die Verwaltung, andererseits für die Befehlsführung verantwortlich sind. Als Abhilfe gegen diesen Mangel empfiehlt der Bericht die Dezentralisierung, durch welche in erheblichem Umfange Autorität und Verantwortlichkeit auf die Distrikts-offiziere übertragen wird. Ferner wird vorgeschlagen, daß eine ständige Kriegsamt'sbehörde mit dem Staatssekretär als Vorgesetzten und sieben militärischen Departementschefs unter eventuellem Heranziehung von Distriktskommandeuren eingerichtet werde. Sodann wird empfohlen, die Gehaltsabgabeleistung des Staatssekretärs, sowie der Ober-offiziere zu erhöhen, indem ihnen jährlich ein Betrag zur Deckung kleinerer unvorhergesehener Ausgaben überwiesen wird. In den militärischen Departements sollen an die Stelle der gegenwärtig vorhandenen Zivilbeamten Militär-treuen, und die Ausgabekontrolle seitens des Kriegs-amtes soll auf ein Minimum, so weit es parlamentarisch zulässig ist, eingeschränkt werden.

**Türkei.**

Eine Sensationsmeldung vom Hofe des Sultans bringt die griechische Zeitung „Emporos“. Danach hat der Sultan den türkischen Ämir Hegib Ben, welcher die Mollasse des Sultans vornahm, aus Furcht, er würde ihn ermorden, niedergeschossen. Nach einer anderen Version habe Hegib den Sultan wirklich töten wollen, der fähigste Leibgarde des Sultans sei aber dazwischen getreten und habe Hegib niedergestreckt.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Redaktor unserer mit Heroldbescheidungen versehenen Originalberichte ist aus mit gewisser Zurückhaltung geachtet, Misslingen und Berichte über seine letzten Verleumdungen sind der Redaktion fern zu halten.

**Oldenburg, 8. Juni.**

**Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog wird im Laufe des heutigen Tages von seiner Seefahrt mit dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ zurück erwartet.

**Handelskammer.** Am Freitag, den 14. Juni, findet im Landesgewerbemuseum eine Sitzung des Großhandels- und Industrie-Ausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Nachmalige Stellungnahme gegen die Erhöhung des Wertsteuergesetzes. (Erwiderung auf die Eingabe der Landwirtschaftskammer.) 2. Stellungnahme zum niederländischen Geletpatent, betr. Erhebung der Wertsteuern. (Vertraulich.) 3. Feststellung der Handelswerte in der deutschen Ein- und Ausfuhrstatistik. (Anfrage des kaiserl. Statistischen Amtes.) 4. Einstellung des Auslieferungsumfanges. (Begutachtung eines Verordnungs-Entwurfs des königl. sächsischen Ministeriums.) 5. Sonstiges.

**Militärisches.** Nach Beendigung der Herbstübungen (1. Oktober) sollen die Bataillone des Infanterie-Regiments bezwählig ihrer Unterbringung in den Kasernen des Reichs in Wecheln. In die im Bau begriffene, Ende September d. J. fertigzustellende Kaserne wird das 3. Bataillon mit der 11. und 12. Kompanie einquartiert werden, während die 9. und 10. Kompanie auch weiterhin die alte oldenburgische Kaserne westlich der Heiligengeiststraße bewohnen wird. Das 1. Bataillon (1., 2., 3. und 4. Kompanie), das längere Jahre hindurch die Kaserne in der Donnereschwae bewohnt hat, und das 2. Bataillon (5., 6., 7. und 8. Kompanie), das die letztere Kaserne seit der Fertigstellung, 1884 Herbst, inne gehabt hat, wird die Kaserne in Donnereschwae beziehen. In der neuen Kaserne an der Heiligengeiststraße wird auch das Personal der beiden hiesigen Militär-Kommandos Unterkunft finden.

Ein etwa 50 Mann starkes Remonte-Kommando des Oldenburgischen Truppen-Regiments Nr. 19 hat unter Führung eines Leutnants die Reise nach Ostpreußen angetreten, um aus den königlichen Geschüßen in Trafsken um die diesjährigen Remonten für das Regiment abzuholen. Die Rückkehr erfolgt Mitte Juli.

**Einem Zwischenfall im Provinzialrat in Birkenfeld** rief der Landtagsabgeordnete Frhr. von Hammerstein dadurch hervor, daß er die Meinung ausdrückte, der Beschluß des birkenfelder Gemeinderats, durch den die Erhebung des Zuschusses zum Gymnasium anfänglich abgelehnt worden, sei aus den früheren Regierungspräsidenten Barnstedt zurückzuführen, und daß er die von dem Regierungsdirektor zur Beilegung der Finanzlage mitgeteilten Zahlen als im Widerspruch zu dessen Angaben im Landtage brüchlich hingestellt hätte. In dem ersten Punkte bemerkte Regierungsrat Drost, die Meinung des Abgeordneten seien ebenso aus der Luft gegriffen wie die

früheren Angriffe, die der Abgeordnete im Landtage ohne Anführung von Thatsachen gegen den Regierungspräsidenten Barnstedt gerichtet habe, und er behauptete in scharfen Worten, daß jetzt wiederum in Abwesenheit des letzteren ein solcher Vorwurf gegen diesen erhoben werde. Regierungspräsident Althorn sprach sein Bedauern über den Zwischenfall aus und wies dabei die Angriffe gegen seinen Amtsvorgänger und insbesondere auch den von dem Abg. Frhr. von Hammerstein vorgebrachten Zweifel an der Unparteilichkeit des Staatsministers entschieden zurück.

**Eisenbahndirektion und Zeitungen.** Die Großherzoglich Oldenburgische Eisenbahndirektion inseriert zwar nicht in oldenburgischen, aber dafür in Bremer Blättern. Die Bremer Nachrichten bringen heute ein Inserat über Sonbergrige von Bremen-Neustadt nach Telemenhof, Schierhof, Gröppenbürgen, Hude, Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Tzoberg, Gandersee, Zmuur und Wildeshausen. Den Betroffenen Oldenburgs würde also nichts anderes übrig bleiben, als sich auf Bremer Blätter zu abonnieren. Wodurch die oldenburgischen Zeitungen sich diese Inserierung der großherzoglichen Eisenbahndirektion zu gezogen haben, ist uns unerfindlich.

**Vergütungsfrage.** Der Postsekretär G. Kolffbe hat nach Vereinbarung mit der Groß. Eisenbahndirektion am heutigen Tage eine amtliche Vertretungsstelle für Fahrkarten zu sämtlichen von Oldenburg fahrenden Vergütungsstellen übernommen. Im Substitut wird diese Einrichtung ebenfalls mit großer Freude begrüßt werden; kann doch jetzt schon jeder morgen am Tage vorher sich in Ruhe die Fahrkarten besorgen, und man ist nicht gezwungen, sich kurz vor Abfahrt der Züge in großes Gedränge zu begeben.

**Ein Bankkonkurrenz.** bestehend aus der oldenburgischen Spar- und Leihbank, der oldenburgischen Landesbank und der Firma von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M., hat annähernd zwei Millionen neue 3 1/2-proz. oldenburgische konsolidierte Staatsanleihe übernommen.

**Dampfschiffaktion.** In Nr. 127 unseres Blattes brachten wir über die Kollision zweier Dampfer auf der Unterweser — und zwar zwischen „Deborah“ und „Kleinesiel“ — einen Bericht, dem wir heute noch folgendes nachfügen: Die Beschädigungen, welche beide Schiffe („Dampfbagger „Columbus“ und „Fährdampfer „Fischerhafen“) durch den Zusammenstoß erlitten, sind nicht so erheblich. Dem „Columbus“ sind einige Eisenplättchen eingedrückt, während am „Fischerhafen“ der Vordersteven stark verbogen worden ist. Das Schiff verfährt noch heute den Fährdienst „Kleinesiel-Deborah“. Das Gesamt-wird demnächst zu entscheiden haben, wen von den beiden Schiffsführern ein Verdicten trifft. Der Unfall passierte bekanntlich am 1. d. M., mittags gegen 12 Uhr.

**Der Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes** schiebt rüstig vorwärts. Das Geraden und der erste Stock sind bereits fertiggestellt. Das Gebäude verdrängt recht imponant zu werden; jedenfalls wird es sich vorteilhaft von dem Landgerichte abheben. Freut und Seitenmauer werden mit bräunlichen Sandstein aufgesetzt; außer dem Haupteingang, der nach der Schlossergasse zu in ein mit Erker und Türmchen geschmücktes herorthronisches Portal auflieft, werden zwei weitere Eingänge an der Ost- und Westseite der Westfassade eingerichtet. Die Räume, die an den verschiedenen Ecken 6 Meter hoch über sich in einer Höhe von 18 Metern des höchsten Mauerwerks hinaustragen, werden dem ganzen Wert einen würdigen architektonischen Aufschwung geben. Reichlich ist das Ausmaß der inneren Räume; die 4 1/2 Meter hohen Zimmer und Säle verprechen helle, luftige Aufenthaltsräume. Besonders an der Außenmauer erheben, daß der Grundriß im Verhältnis zur fraglichen Höhe in einem Mißverhältnis zu stehen scheint. Es erklärt sich dies aber aus technischen Gründen. Je fächerförmiger feiltliche Ausdehnung zu vermeiden, er baut in die Luft, wie der Vorzug größerer Billigkeit. Dies trifft besonders bei größeren Neubauten zu, und nach diesem Gebrauche verfährt beim Amtsgerichte auch die Bauverwaltung. Alles in allem werden wir ein sehr schönes, einem Palais ähnliches Gebäude erhalten.

**Wohnanweisungsbericht.** Wir haben bereits gestern auf das Verfahren des Wohnanweisungsberichts im Groverge aufmerksam gemacht und verweisen heute auf die Bekanntmachung der Oldenburger Bank, welche diesem Berichts ebenfalls offenbart vermittelt.

**Telephonisches.** „Arge Mißstände im Telephonwesen sollen nach dem „Schnabr. Tageblatt“ in der Erörterung von Bescheidern über mangelhafte Bedienung des Telephons in Lüneburg bestehen. Das Blatt hat die Angelegenheit am 13. Mai in eingehender Besprechung der kaiserlichen Ober-Postdirektion Oldenburg unterbreitet mit dem Resultat, daß von der kaiserlichen Ober-Postdirektion nach 3 Tagen eine gedruckte Karte einliefe, monach das Schreiben eingegangen sei und die Angelegenheit untersucht werde.

**Arbeitsnachweis der „Verberge zur Heimat“** hier, Mühlentrasse 17. Gesucht für hier: 1 Schwarzbrodbäcker, 1 Klempner, 1 Maler, 1 Tapezier; nach auswärts: 2 Maurer, 2 Schneider.

**Wienwirtschaftliches.** Nicht müssen bei dem jetzt beginnenden Schwärmen der Bienen acht geben, daß ihnen die Schwärme nicht fortfliegen. Im S. G. H. heißt der diesbezügliche Rat: „Ein ausgelegter Bienenstamm wird herrenlos, wenn nicht der Eigentümer ihn unerwählig verfolgt oder wenn er die Verfolgung aufgibt. Der Eigentümer des Bienenstamms darf bei der Verfolgung fremde Grundstücke betreten. Ist der Schwarm in eine fremde, nicht besetzte Bienenwohnung eingezogen, so darf der Eigentümer des Schwarms gegen Schadenersatz zum Zweck des Einfangens die Wohnung öffnen und die Bienen herausnehmen oder herausbrechen. War die fremde Bienenwohnung besetzt, so verfällt der eingezogene Schwarm dem Eigentümer der Bienenwohnung.“

**„Ueberbrettel“.** In der Union finden am Sonntag und Montag mit 2 Vorstellungen das „Ueberbrettel“ statt. Von den vielen literarischen Sättigungen der Union zeichnet sich besonders vorteilhaft das „Ueberbrettel“ oder bunter Theater aus. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben über das Hauptstück des bunten Theaters und wohl geeignet, eine heilsame Reform auf dem Gebiete des Theaters und der gefanglichen Vorträge anzubahnen. Die Darsteller in schmucken

Rococo-Kostüm bringen ihre Vorträge mit künstlerischer Vollendung zu Gehör. Das aus Damen und Herren bestehende Schauspieler-Ensemble bringt die Vorträge als Solisten und Duettisten, in Terzeten und Quartetten, und zeichnet sich ganz besonders durch die Originalität der Auffassung aus. Auch auf dem Gebiete des Humors und der Pointe ist das Ensemble heimisch. ...

Der hiesige Kampfgewissenverein hielt am letzten Donnerstagabend im Vereinslokal Marthalle seine diesmonatliche Versammlung ab. Der Vizepräsident Kamerad Geheimtanzlist ...

Die versammelten Kampfgewissen wünschen Euer Hochwohlgeboren, dem von allen Vereinsmitgliedern hochverehrten Präsidenten, baldige Genesung und Überwinden in Treme die herzlichsten Grüße.

Turnerisches. Die jetzt bekannt gegebenen Geräte-Bestellungen zu dem am Sonntag, den 7. Juli d. J., in Donnerschnee stattfindenden 2. Oldenburger Gantturnfest ...

Der Verein „Erholung“ wird seinen ersten diesjährigen Sommerausflug nächsten Sonntag nach Eghorn unternehmen, woselbst in Mülbber'schen Lokal nach eigenem Kaffee ein Tanzkränzchen und Belustigungen stattfinden.

Unfallfall mit tödlichem Ausgang. Heute morgen kurz vor 7 Uhr verunglückte beim Neubau des Kaufmanns Wempe am Frießensplatz bei Ausschachtung der alten Grundmauer der Arbeiter Henal ...

Durch Unvorsichtigkeit verletzt hat sich der Osenfächerlehrling Bachulla, in der Letzte bei Eisenfeiler Meyer an der Kaiserstraße. Der junge Bursche hantierte mit einem geladenen Revolver herum und schob sich hierbei durch die Hand. Offenlich wird die Kunst des Arztes einen dauernden Schaden abwenden.

Uebersahren. Als der Arbeiter R. aus Ohmstede neben seinem Fuhrwerk ging, wurde er von einem anderen Fuhrwerk, das ihm entgegen kam, über den Fuß gefahren, der eine erhebliche Quetschung erlitt. R. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die Verhaftung des der Einbruchsdiebstahls verdächtigten Arbeiters, von der wir berichteten, hat sich nicht aufrecht erhalten lassen, da es an den nötigen Beweisen fehlte. Derselbe ist nun wieder auf freien Fuß gesetzt.

Oldenburg, 7. Juni. Einem Geschäftsmanne R. in der Schulstraße wurde aus der Ledentasse ein Zwanzigmarkstück gestohlen. Der Thäter verdächtig war ein 17jähriges Mädchen, das die Gelegenheit benutzte, als ein gewünschter Gegenstand, der sich gerade im Laden nicht vorfand, von einem andern Platz geholt wurde. Der Ledentasshaber ging derselben sofort nach. Das Mädchen leugnete anfangs hartnäckig, erst als die Polizei benachrichtigt werden sollte, gestand sie und händigte dem Eigentümer die 20 Mark, die sie noch in der Tasche hatte, wieder aus.

Oldenburg, 7. Juni. Der Oldenburger Gefangenenverein, gegr. 1864, unternimmt am Sonntag, den 23. d. M., einen Ausflug nach dem Ammerlaude. Die Fahrt geht von Oldenburg nach Zieschendorf; von dort wird ein Spaziergang rechts am See bis Fischhaufersee beabsichtigt, woselbst die Wagen die Teilnehmer wieder aufnehmen. Dann geht's über Gröfede nach Wieselste. Für Veranlagungen mancherlei Art wird Sorge getragen werden.

Oldenburg, 7. Juni. In den Sommermonaten herrscht besonders an Sonn- und Festtagen auf unserer Station ein reger Personenverkehr. Zahlreiche Spaziergänger, Gesellschaften und Vereine kommen heraus, um eine Wanderung durch die Dänerberge und das barneführer Holz zu unternehmen. Die mit Fahren bestehende Dänerreihe der Dänerberge ist wohl geeignet, im Wechsel von Berg und Thal der Einbildungskraft des Besuchers Teile eines Waldgebirges vorzuführen. Nach einer halbtagelangen Wanderung über den weichen, mit Tannennadeln bestreuten Waldboden gelangt man von Bahnhofs- und dem neuerbauten Wirtshaus „Zum Sandbrugg“ aus nach der sogenannten „hohen Wand“, einer in gerader Richtung verlaufenden Hügelkette. Den Bergessumme verfolgen, erreicht man in etwa zwanzig Minuten den „Aistenberg“. Die Umgebung desselben wurde vor mehreren Jahren durch einen Waldbrand zerstört und ist jetzt mit Neuanpflanzungen besetzt. Von hier aus hat man einen herrlichen Rundblick. Bei klarem Wetter sieht man in der Ferne die Türme Oldenburgs. Das am Aussichtspunkt sich befindende Gerüst ist jetzt wegen Bauausfälle leider fast unbenutzbar geworden. Auf einem Fußpfad gelangt man durch hohes Heidekraut zum dachreihigen See. Die im Holz am Rande einer größeren Waldwiese befindliche Jagdhütte mit Ruheplätzen und hübschen Ausichten in die Umgegend ist zur Sommerfrische eingerichtet und bietet ermunternden und angenehmen Aufenthalt. Die allsonntäglich bis Sonntag fahrenden Vermögenzüge halten außerdem auch in Holz an der Eisenbahnbrücke über die Gunte an. Fahrarten sind bis Sonntaglo zu lösen. Das Holz ist reich an schönen Partien. Auf schattigen Laubgängen ist von der Galtstelle aus die Jagdhütte bald erreicht. In zahlreichen Bindungen schlängelt sich die Gunte am Feste hin. Auf den Ufern größerer Aueflüsse. Der Weg vom Holz zu unserer Station ist in etwa fünf Viertelstunden zurückzulegen. Um über die Hieselanlagen zwischen Sannum, Sandhatten und Lehdang zum Bahnhof Sannum zu gelangen, gebraucht man reichlich anderthalb Stunden.

Oldenburg, 7. Juni. Am hiesigen Mühlenwerk löst seit heute morgen der dort mit einer Ladung von 229 Standard russischer Bretter für das eislerher Mühlwerk eingetroffene Dampfboot „Hektor“ Bremen. Seitens des eislerher Bankvereins ist eine Vorjahrdividende von 15% zur Verteilung gelangt.

Oldenburg, 7. Juni. Einem eigenartigen Brutplatz hat sich, laut „Däm. Kröbl“, ein Vachtelzweipaar ausgesucht. Das Nest desselben befindet sich nämlich unter einer Kängschnecke eines Personenwagens der zwischen Oldenburg-Danabühl läuft. Gestern besaßen sich in dem Neste 4 Eier. Es muß angenommen werden, daß die Vogel den Wagen auf seiner Tour begleitete. Ob die Eier infolge der fortwährenden Erschütterungen, die sie erleiden, auskommen werden, bleibt abzuwarten.

Oldenburg, 8. Juni. Der Oldenburger Schützenverein hat sich zum Empfang und zur Aufnahme des zu dem hier am Sonntag und Montag stattfindenden 18. Bundesfesten des Oldenburger Schützenbundes herbeistreichenden auswärtigen Gäste aufs Beste gerüstet. Nach Anstuf der auswärtigen Schützen findet morgen zunächst ein Festzug durch die Stadt statt, darauf alsbald das Schießen nach den verschiedenen Scheiben und der Vogel beginnt. Am Montag wird das Schießen fortgesetzt. Am beiden Nachmittagen wird die Oldenburger Infanterie-Kapelle im Garten des Schützenhofs konzertieren. Der Festplatz wird an den Abenden, während im Saale ein Ball stattfindet, prächtig illuminiert sein. Für das Schießen ist eine große Zahl von Ehrengeboten gestiftet.

Alte, 8. Juni. In dieser Woche sind zwei hiesigen Landkneute je eine Kuh an Bluthansen krepiert. Der bekannte Marinefabrikant von Bord des Schulschiffes „Molke“, Dr. Ziemann aus Wilhelmshaven, welcher hier in Wöhlings Hotel zur Kur weilte und erst kürzlich in der deutschen medizinischen Wochenschrift interessante, beachtenswerte Mitteilungen über die genannte Krankheit — auch unter dem Namen Texasfieber bekannt — veröffentlichte, hat auch an diesen beiden Kühen seine Studien und Untersuchungen fortgesetzt. Es sind ihm während seines hiesigen Aufenthaltes bis jetzt 7 Fälle dieser Krankheit in hiesiger Gemeinde vorgekommen; in allen Fällen wurde das von ihm hergestellte Gegenmittel in liberaler Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt, und dasselbe hat in den meisten Fällen erfolgreich gewirkt. Allgemein führte man in hiesiger Gegend bis jetzt das „Bluthansen des Kindes“ auf den Genuß giftiger Pflanzen zurück. Nach Dr. Ziemanns Ansicht ist der Erreger des Bluthansens ebensoviel wie der des Texasfiebers ein Pflanzparasit, der auf das Blut durch den Biß einer Zecke übertragen wird, die auf die Tiere kriecht, wenn diese auf der Weide liegen. Ganz besonders sollen diese Zecken vorkommen bei Kindern, die auf nahe an Wäldern gelegenen Weiden gehen. Doch sollen diese Zecken nach Dr. Ziemann auch auf Kinder von fernab von Wäldern belegenen Weiden übertragen werden können, z. B. durch andere Tiere, wie Hasen u. a. Von den Landkneuten hiesiger Gegend, in der die Kuhkrankheit ja alljährlich während des Sommers ziemlich häufig auftritt, werden die Forschungen und Untersuchungen Dr. Ziemanns mit dem größten Interesse verfolgt, und sie werden dankbar jegliche Aufklärung in betreff der genannten Krankheit entgegennehmen.

Oldenburg, 6. Juni. Der hiesige Männer-

gesangsverein machte am letzten Sonntag einen Ausflug mit Damen nach Vegesack und St. Magnus. Punkt 12 Uhr fuhren sieben geschmückte Wagen mit der frühlichen Schär durch das herrliche Etzingerland bis nach Lemwerder. Zunächst wurde nun eine kleine Wasserpartie auf dem schönen Weststrom mit dem ausf. best. eingerichteten Motorboot des Herrn Neimers nach St. Magnus gemacht. Der Rest des Tages wurde in Vegesack und Lemwerder verbracht. Seelenvergnügt lebte sich abends die lustige Gesangschar wieder heim. Die Vorbereitungen zu dem am 7. Juli stattfindenden Schützenfest werden seitens des Vereins schon jetzt getroffen. Wie man hört, sollen die meisten Wundenplätze schon vergeben sein.

B. Dedesdorf, 7. Juni. Auffallend erscheint manchem die starke Abnahme der Wildenten und wilden Gänse; noch im Monat März konnte man hier zahlreiche Tiere dieser Art wahrnehmen, und jetzt bekommt man sie nur ganz selten zu Gesicht. Der Grund für diese Abnahme liegt darin, daß die Tiere ihrem Brutgeschäft fast nie hier, sondern zumeist auf den Inseln der Ostsee nachgehen. Vermutlich fühlen sie sich hier nicht sicher genug, um so wichtige Plazten auszuüben.

Letzte Depeschen. Wirren in China.

Berlin, 8. Juni. Generalleutnant Lefel meldet aus Tientsin: Es ist festgestellt, daß bei den letzten Straßenunruhen hier am letzten Sonntag unbeteiligt waren. Das Befinden der drei durch Schußwunden Verletzten ist befriedigend. Durch Mistschlag entzündet ein Brand in der verbotenen Stadt in Peking, zerstörte drei Häuser und die kaiserliche Bibliothek.

Ziula, 8. Juni. Meteorologischen Berechnungen zufolge ist das baldige Eintreten eines Monsuns von westlichen norweger Kraft zu erwarten.

Berlin, 8. Juni. Ueber den ermordeten Rittmeister von Krofist teilt das „B. Z.“, dem wir dafür die volle Verantwortlichkeit überlassen müssen, mit: von Krofist war zu 2 Jahren Festung verurteilt worden, weil er im März seinen Wachehüter erschlagen hatte. Nachdem v. K. 9 Monate in Magdeburg abgeessen hatte, wurde ihm der Rest der Strafe erlassen, jedoch unter Zurücksetzung im Advancement.

Wie dem „L. A.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, verlanke dasselbe, die Proklamation der Verlobung der Prinzessin Alexandra von Cumberland mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar siehe unmittelbar bevor.

Newyork, 8. Juni. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte)

Table with 3 columns: Weizen, Newyork, Chicago. Rows for Loco, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Below it is a table for Mais (Newyork, Chicago) with rows for Mai, Juni, Juli, September.

Tendenzen: Newyork Weizen anfangs niedriger, später steigend, dann Abschwächung. Schluß stetig. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais stetig. Chicago Mais höher.

Wettervorhersage.

Für Sonntag, den 9. Juni. Vorwiegend trockenes, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur. Für Montag, den 10. Juni. Vielfach heiter, trocken, wärmer.

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Niederrei. „Ostee“, Schoon, ist am 6. Juni von Oldenburg nach London ausgegangen. „Portugal“, Bergamun, passierte am 6. Juni nach Bremen fahrend Cuxfahrt. „Faro“, Lbbing, ist am 7. Juni in Oporto angekommen. „Porto“, Dufen, ist am 7. Juni von Oporto nach Hamburg abgegangen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsausflüge und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonabend, 8. Juni.

- Toodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Gabelsberger Stenographen-Verein Oldenburg: Monatsversammlung. Union-Garten: Großes Gartenfest der Kapelle des 4. hanooverschen Infanterie-Regts. Nr. 164. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 9. Juni. Union: Gastspiel des Original-Zukunft-Heberdrettel. Anfang 8 Uhr. Radfahrer-Verein „Germania“: Sonntagstour nach Loh. Abfahrt 2.30 Uhr. Toodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr. Ball. Anfang 4 Uhr. Oldenburger Volkstheater zum Festen der allgemeinen Ortskrankenkasse im „Fischelhof“. Oldenburger Kriegerverein: Versammlung im Vereinslokal Anfang 8 Uhr. Schützenverein Eghorn: Eder- und Meißerfischehen. Anfang 3 Uhr. Versammlung 8 Uhr. Verein ehemaliger Jäger und Schützen Oldenburg: 4. Stiftungsfest im „Trögen Hagen“ zu Weschlog. Vogel-schießen. Verein Erholung: Ausflug nach Eghorn. Abmarsch vom Pferdemarktplatz um 3 Uhr. Klub „Edelweiß“ Oldenburg: Ausflug nach Steenum. Abfahrt 2.30 Uhr nachmittags. Bürgerlicher Kriegerverein: Versammlung. Anfang 7 Uhr.

# Fahrkarten zu den Vergnügungszügen

sind im Vorverkauf zu Tarifpreisen  
in meinem Cigarren-Geschäft zu haben.

## G. Kollstede, Hoflieferant.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird der Stau von der Rosen- bis zur Schifferstraße von Montag, den 10. d. Mts., ab bis weiter für den Fußverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 7. Juni 1901.  
Der Stadtmagistrat.  
Lappenberg.

**Verkauf einer Wirtschaft u. Handlung in Oldenburg.**  
Ebersten. Im Auftrage des Wirtes G. Blümer, Oldenburg, Cienersstraße, habe ich dessen daselbst belegene

**Wirtschaft und Handlung**  
mit Antritt zum 1. November d. Js. unter der Hand zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Die Gebäude sind gut erhalten. Beim Hause ist ein großer ertragfähiger Garten, von dem sich ein schöner Bauplatz abtrennen läßt. Die Geschäftslage ist namentlich für die Wirtschaft sehr günstig.

**Wirtschaft**  
B. Schwarting, Ebersten.

**Grasverkauf bei Rastede.**  
Rastede. Am Sonnabend, den 29. Juni d. J., nachm. 8 Uhr im Rastederöhl anfangend, wird das

**Wähgras**  
auf Hagendorfs Ländereien, im Gölz auf der Großenwische u. Stüd, den Wäden an der Chauffee am grünen und am Spedwege in Kleibof in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkauft, wozu Kaufwillige eingeladen werden.  
J. Degen.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Hoffschmiedemeisters **Hallerstedt** sind noch

**3 neue Wagen**  
(1 Phaeton und 2 Jagdwagen) zu jedem annehmbaren Preise zu verk.  
Wu. Hallerstedt, Etalunie 1.

Unterricht in Sprachen, Mathematik etc.  
Verpflichtung von Schülern arbeiten.  
Privatlehrer Köhler, Hafenstraße 2.

**Petroleumkocher, Spirituskocher**  
zu herabgesetzten Preisen.  
Spirituskocher von 50 Pf. an.  
Emil Huhold, Langestraße 19.

**Emil Huhold, Emaillé-Warenhaus.**

**Fliegenjährlinge — Gischjährlinge**  
empfiehlt Meyer am Markt.

Die besten sowie billigsten **Rasenmäschinen**  
Rasenwalzen, Heckscheren, Grasscheren empfiehlt Meyer am Markt.

**Aufrichtig. Dank.**

Ich habe mehrere Jahre an schlechter Verdauung, großer Mattigkeit, Schwindel, beständigen Leibschmerzen, Blähungen, Erbrechen von Schleim, Kopfschmerzen gelitten und wandte mich, durch einen Bekannten dazu veranlaßt, brieflich an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostallee 7, welcher mich durch seine briefl. Behandlung sofort gebrocht hat, daß ich wieder kräftig und seine Verordnungen befolgend, vollständig schmerzlos bin. Ich sage hierdurch Herrn Pfister meinen aufrichtigsten Dank und empfehle ähnlich Leidenden seine Heilmethode.  
A. F. Bartels in Garnholzerdamm bei Wetzlar.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen

# Jackets, Kragen, Staubcapes etc.

verkaufen von heute ab zu und unter Einkaufspreis.

## Gebr. Alsberg.

**Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung.**  
Der Architekt Bode beabsichtigt, neuzugestalteter

1. seine Ecke der Nord- und Uferstraße am Kanal sehr günstig belegene herrschaftliche Villa, welche außer Sou terrain und Mansarde 2 separate, mit besonderen Eingängen und allen Bequemlichkeiten versehen hübsche Wohnungen von je 8 Räumen enthält, nebst großem hübschen Lustgarten von 17 ar 71 qm.

2. einen an der Uferstraße belegenen Bauplatz von 6 ar 29 qm, im ganzen oder geteilt, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Oktober d. J., eventl. auch früher, zu verkaufen und ist 3. und vorausichtlich letzter Verkaufstermin auf

**Montag, den 17. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,**

im Entreezimmer des „Kaisers Hof“ zu Oldenburg angesetzt.  
Auf Wunsch kann 1/2 der Kaufsumme im Immobilien vorzinslich stehen bleiben.  
Es wurden bislang für die Pflanzl. 1 aufgeführte Villa mit Zubehör 82,000 M. und für den Bauplatz 800 M. geboten.

**Vorausichtlich wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.**  
Kaufsehbaber ladet ein A. Bischoff, Auktionator.

Zu verkaufen: 1 weissh. Bettstelle mit losen Rissen, 1 Dauernpult, 1 Kontorbod., 1 einfaches Kuhl, sehr gut erhalten. Mottenstr. 14.

**Junge Tauben, 70 St., wieder eingetroffen.**  
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

**Müleinsteher.** (Trocknen von Zinnen hinterehend leben kann) m. gebild. Herrn baldigst z. verheiraten. Näh. Frau Krämer, Weissh. Str. 6. Bei Anfragen 20 Pf. Rückporto.

**Verderverkauf.** Treffe Montagmorgen mit einem großen Transportherkelastigen Kaufsige Pferde (Doppelponis), sowie auch schwere Arbeitspferde beim Gastwirt A. Rüter am Pferdewart ein.  
Heinr. Frels, Wilhelmshaven.

**Verkauf einer Landstelle.**  
Der Schmied Friedr. Sieffen zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine daselbst am Redderdeweg belegene

bestehend aus einem neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst reichlich 11 Scheffellast Ländereien besser Bontität, direkt am Hause belegen, öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

**Dienstag, den 18. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,**  
in Raths Wirtshause zu Bürgerfelde, 2. Feldstraße, angesetzt.  
Kaufsehbaber ladet freundlichst ein E. Memmen, Aukt.

**Verkauf eines Wohnhauses mit Land.**  
Ebersten. Im Auftrage habe ich ein etwa 10 Minuten von Oldenburg entfernt liegendes

**Wohnhaus mit 3 Sch.-S. Land**  
unter der Hand zum 1. Kovbr. d. J. zu verkaufen.  
Das Haus ist zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichtet und liegt an schöner ruhiger Lage.  
Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig, der Kaufpreis 6000 M.  
B. Schwarting, Ebersten.

**Verkauf eines Wohnhauses.**  
Ebersten. Im Auftrage habe ich wegen Fortzugs des Besitzers eine in der Nähe des „Ammerländerischen Hofes“ in Oldenburg belegene

bestehend aus einem direkt an der Chauffee belegenen Wohnhause, das zu 3 kompletten Wohnungen eingerichtet ist, und 4 1/2 Scheffellast bestem Gartenland, namentlich für Gemüsebau sich eignend, mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.  
Der Kaufpreis ist äußerst niedrig.  
Es bedarf nur geringer Anzahlung.  
B. Schwarting, Ebersten.

**Sonnenschirme**  
in allen Farben, Stück 98 St. 1.35, 2.—, 2.50 M. und höher.

**Sonnenschirme**  
für Kinder, Stück 40, 55, 65 bis 2 M.

**Handschuhe**  
— 15, 25, 35 St. bis 1 M. —

**Strümpfe**  
in Baumwolle, für Kinder von 10 St. an, für Damen von 18 St. an.

**Blousenhemden**  
in neuen Mustern.

**Korsetts,**  
gutgehend, 85 St. 1.—, 1.25 bis 6 M.

**Sweaters für Knaben**  
von 1 M. an.

**Radfahrerstrümpfe**  
Strohüte für Knaben von 85 St. an, für Mädchen 3 Stück von 40 St. an.

**Schürzen**  
zu billigen Preisen.

**Brantfränge u. Schleier**  
Sofenträger von 18 St. an.

**Leinen-, Gummi- u. Papierwäsche.**

**Normal-Unterhosen und Hemden**  
von 1 M. an.

**Gummidecken**  
von 1.50 M. an.

**Parchendecken**  
von 90 St. an.

**Nesseldecken**  
von 45 St. an.

**Lebertuch,**  
120 cm breit, von 75 St. an pro Meter.

**Gummistücke**  
für Kinderwagen von 80 St. an.

**H. Hitzegrad.**

Im Stadtgebiet belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes neues

**Haus,**  
mit großem Garten, von welchem sich zwei Bauplätze abtrennen lassen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eine Anzahlung von 500 M. würde es genügen.  
Näheres durch E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Eine frequente **Wirtschaft**  
an guter Lage steht mit beliebigem Antritt wegen Krankheit des Besitzers preiswert zum Verkauf.  
Näheres Auskunft erteilt E. Memmen, Aukt.

**Saison-Ausverkauf**  
Die noch vorrätig habenden **Spargelkocher** werden unter Einkauf abgegeben.  
**Gießkannen**  
in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

**Emaillé-Warenhaus, Emil Huhold, Langestraße 19.**  
Zu verk. 1 feine nuss. Kinderbettst. mit Matrasse. Baumgartenstr. 6, eb.  
Zu verk. diesel. echter roth. Ital. Gohn, Karst. Schloß, und 2 junge roth. Ital. Gohn. Alexanderstr. 26.  
Schön singende Kanarienvögel sind billig abzugeben.  
Lindenstraße 22, oben.

**Dankagung.**  
Neufährden. Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen u. Kräftwünsche, sowie allen, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen, auch Herrn Pastor Janßen und Herrn Lehrer Fröhlich für die trostreichen Worte, und allen denen, die uns während ihrer Krankheit so treu mit Rat und That zur Seite standen, sage ich hiermit meinen tiefinnigsten Dank.  
S. Gerh. Nowald.

**Dankagung.**  
Für die mit aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Mannes gewordenen überaus zahlreichen Beweise freundschaftlicher Teilnahme möchte ich Allen meinen innigen Dank aussprechen. Herzlichen Dank auch Allen, die dem letzten Entschlafenen das letzte Geleit gegeben, namentlich auch dem Kriegerehrenamt Ehren-Salmbach Ebersten, 7. Juni 1901. Frau Doris

**Familiennachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Donnerstages, 7. Juni. Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit unser lieber kleiner Magnus im zarten Alter von 8 Monaten, welches tiefbetrußig zur Anzeige bringen die trauernden Eltern Fr. Weiners und Frau nebst Kindern.

Beererdigung findet Montag, den 10. Juni, nachm. 8 1/2 Uhr, am Sterbehause, **Stau 66**, aus nach dem Donnerstagmorg. Kirchhof statt.

Donnerstages, 7. Juni. Heute starb unser lieber Zwillingssohn Karl im zarten Alter von 8 Wochen, welches tiefbetrußig zur Anzeige bringen

**Johann Chrosch u. Frau.**  
Beererdigung: Montag nachm. 8 Uhr.  
**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: Metta Staabe, Ditternburg, mit Otto Wederle, Ditternburg. Bibbina Schmidt, Jermung, mit Theodor Postma, Veer. Meta Onnen, Verbum, mit Wiard Dreier, Westumer Wähe.

Esoboren: (Sohn) Redlef Dellen, Schoof. Feis Griffel, Oldenburg. (Tochter) Vanbergelstrat Schwarz, Geln. Otto Wipplig, Weale.  
Esforden: Emil Hullmann, Großenmeer, 4 J. Felene Coquille, Delmenhorst. Maurer Wilhelm Deuer, Gruppenbüthen, 27 J. Anna Reile, geb. Carlens, Nordenham. Johanne Büsing, geb. Grilbe, Soeslea.

Verantwortlich für die Redaktionen: Dr. A. Oeb, für den Inseratenteil: B. Rademals. Notationsdruck und Verlag von B. Schaf, Oldenburg.

# 1. Beilage

zu № 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Juni 1901.

## Die Rückkehr des deutschen Panzergeschwaders aus China.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem nunmehr der amtliche Reiseplan für die Rückkehr der nach China entsandt gewesenen zweiten Division des ersten Panzergeschwaders bekannt geworden, geben wir unseren Lesern beistehend eine Karte des Verlaufs dieser schon lange Zeit mit großer Spannung erwarteten Heimreise, wobei wir bemerken, daß eine von anderer Seite in einigen Zeitungen jüngst veröffentlichte Karte sowohl über die Reiseroute zwischen Shanghai und Singapore, sowie zwischen Singapore (Colombo) und Aden, als auch betreffs der Zeitdauer der Fahrt auf den einzelnen Strecken und der gesamten Reisezeit durchweg falsche Angaben enthält.

Der amtliche Reiseplan für das am 31. Mai von der Meere von Wufung (bei Shanghai) aufbrechende Panzergeschwader fest folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten fest:

Abfahrt von Wufung (Shanghai) 31. Mai, Ankunft in Singapore am 11. Juni, also eine ca. 11 tägige Reise. Das Nichtandampfen der Minenschiffe auf diesem ersten Teil der Heimreise aus den ostasiatischen Gewässern nach Hongkong wurde infolge der neuerdings ausgebrochenen Pestepidemie angeordnet. Auch alle noch in den chinesischen Gewässern verbleibenden Schiffe unseres Kreuzergeschwaders sollen bis auf weiteres Hongkong aus dem gleichen Grunde nicht anlaufen. In Singapore ist fünf tägiger Aufenthalt; Abfahrt von dort am 16. Juni nach Colombo auf Ceylon, woselbst das Geschwader nach 8 tägiger Fahrt am 23. Juni eintrifft.

Von Colombo, wo ein 6 tägiger Aufenthalt genommen wird, geht die Fahrt nicht direkt nach Aden, sondern man hat es aus Rücksicht für den Gesundheitszustand der Mannschaften der heimkehrenden Schiffe für notwendig erachtet, die Division beim Durchqueren des Indischen Ozeans von Colombo (Ceylon) aus einen Absteher nach den Seychellen machen zu lassen, wenn durch diesen auch die Heimfahrt um einige Zeit verzögert wird. Führen doch auch die Kreuzer der ostafrikanischen Station regelmäßig nach den Seychellen-Inseln sogenannte Erholungsreisen aus, um die Besatzungen vorübergehend dem ostafrikanischen Küstenklima zu entziehen. Die Seychellen befinden sich bekanntlich in britischem Besitz, die deutschen Schiffe werden dort den Haupthafen Mahé anlaufen. Nach sechstägigem Aufenthalt wird dann die Rückreise fortgesetzt und am 16. Juli vor Aden geankert. Von hier, wohl dem heißesten Hafensplatz der Erde, geht es bereits nach 2 Tagen durchs Rote Meer und den Suezkanal nach Port Said, am Mittelmeer, das am 25. Juli erreicht wird. Nun geht die Fahrt am 27. Juli



durchs Mittelmeer direkt nach Gibraltar beim Cadix, woselbst man am 4. August eintrifft den letzten Aufenthaltsort vor der Ankunft im Heimatshafen hat. Am 6. August dampft dann die Flotte in direkter Fahrt durch den Atlantischen Ozean bezw. die Biscaya-See und den englischen Kanal nach Wilhelmshaven, woselbst sie am 14. August eintrifft wird.

Die Dauer der gesamten Heimreise beträgt 76 Tage gegen nur 48 Tage Ausreise von Wilhelmshaven nach Hongkong. Letztere Fahrt wurde im Hinblick auf die bedrohliche Lage in China mit einer Marschgeschwindigkeit von 14 Seemeilen pro Stunde und sehr kurzen Aufenthaltszeiten in den Häfen zurückgelegt, wobei sich die Schiffe vorzüglich bewährten. Zwingende Gründe für eine so beschleunigte Fahrt sind für die Rückreise bekanntlich nicht vorhanden, und so wird das

Geschwader mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 Seemeilen per Stunde der Heimat entgegen dampfen. Da das aus den Panzerschiffen „Brandenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weissenburg“, „Wörth“ sowie dem Kreuzer „Dela“ bestehende Geschwader nun erst am 14. August die Heimat erreicht, so erscheint es wahrscheinlich, daß dasselbe nicht an den Flottenhauptübungen teilnehmen wird. Bei dem anstrengenden Dienst der Schiffe in Ostasien, den fortgesetzt notwendig gewesen Kreuzfahrten, der so langen Heimreise u. s. w. wird es notwendig sein, daß die Schiffe nach erfolgter Heimkehr vielseitigen Ueberholungsarbeiten, verbunden mit Dockungen, unterzogen werden, die gerade in die Zeit der Flottenhauptübungen fallen würden.

## Zwei Fikensolt und Manfingen.

Aus Oldenburgs Vorzeit.

□ Eine Abteilung des Landesvereins für Naturkunde, der Bezirksverein „Ammerland“ machte am Mittwoch einen Ausflug nach den historischen Punkten der Umgegend von Westerstede. Der letzte Ausflug nach dieser Richtung hin hatte dem schönen „Wittemheim“ bei Burgjorde gegolten, jetzt kam die Gegend von Fikensolt und Manfing in Betracht. Treffpunkt war Jaspers Wirtschaft in Fikensolterfeld. Um 20 Mitglieder und Gäste hatten sich eingefunden, teils zu Wagen, teils mit dem Fahrrad. Hausmann Jasper sen. legte eine Anzahl Schriftstücke vor, die sich vornehmlich auf die Geschichte Fikensolts bezogen, so das Testament des letzten Fikensolters, und ein Verzeichnis der Vögel, die ein späterer Besitzer von Fikensolt, der Graf von Schröder, aus der Freigabe seiner Leibeigenen erzielte. Die elf Beteiligten (Kleenen, Schöder, Robbits, Weyer, Ottmanns, Köster, Rabben, Ohlrope, Willen, Ströge und Manje) zahlten zusammen 3773 Thaler und 60 Groite. Mit diesem Betrage und dem Erlös aus einigen veräußerten Grundstücken konnte er die Kaufsumme für das Gut Fikensolt fast vollständig decken. Ferner wurden in Fikensolt vorgelegt, die von dem Schatzkammer des Grafen von Friesen und Ammerländer (1457) eine eiserne Angel, Teile vom Baumgeschütz, ein becherförmiger Gegenstand aus Bronze oder Glockenmetall, Spindelsteine und dergleichen.

In der Nähe des Wirtschaftshauses am Wege von dort nach Manfing liegt zur Linken ein Weisfeld, für die Entnahme von Wegeerde bestimmt. Dies mit Getreide bewachsene Grundstück führt im Volksmund den Namen „Freesenkarthoff“; in dieser Gegend wird die Stelle des Weisfelds zu suchen sein. Dort vorgenommene Untersuchungen förderten ein altes, stark verrostetes Schlachtbeil zu Tage, freilich, einige der Anwesenden konnten ein ungläubiges, spöttisches Lächeln nicht unterdrücken, als die Ausgrabungen so rasch und sicher zu einem Erfolge führten. — Wie die Situation des Geländes andeutet, kamen die Friesen, nachdem sie die Dörfer Linsmege, Hülfede, Westerstede, Hindern und Manfing geplündert hatten, von der zuletzt genannten Ortschaft mit der Absicht, nach Norden weiter zu ziehen, in den Hohlweg; hier wurden sie von den Ammerländern überfallen und zusammengeworfen. Man bringt gewöhnlich den Grafen Gerhard in Verbindung mit diesem Vorgehen, aber die strenge Geschichtsforschung hat festgestellt, daß er nicht anwesend gewesen sein kann, er war zu jener Zeit in Schleswig, nachdem er kurz zuvor einen Einsatz in Friesland gemacht hatte. Um diesen zu rächen, brachen die Friesen in das Ammerland ein. Im Herbst entspann sich nochmals ein Kampf, in dem die Oldenburger siegten; hieran wird Graf Gerhard teilgenommen haben. (S. Linden, „Graf Gerd von Oldenburg“, Jahrbuch II, p. 27.) Ueber die Fikensolter Schlacht berichtet v. Salem zwar über die Gegenpart des Grafen Gerd, in einer Anmerkung spricht er jedoch fälschlich davon aus. Dornemanns Chronik erzählt unter anderem: „Aber Gott that ein großes Wunder bei den Oldenburger, denn es sind fünfzig wohlgeschaffene, mutige und starke Haupteit eilends zusammengelaufen, und wie sie gesehen, daß alles verlohren und vertoren, haben sie

ben sich beschloßen, einen Fall zu machen, sind darauf im Namen der heiligen Dreifaltigkeit fortgesetzt, haben auf die Strässer und Umläufer, die sich in die Häuser verhielt und allein aus Rauben begeben, in denen sie sich zu einander getheilt, so redlich ergraben und aufgemacht, daß ihnen die rote Saft über die Nasen gungen.“ Diese 15 Männer werden auch in der rathener Chronik erwähnt; die Landleute der Umgegend hörten von dem Erfolg, und ihrem Horn gelang es, die Friesen zu übermächtigen, ihrer viele zu erschlagen und neben 800 anderen Gefangenen auch den Hauptling Edo Borens von Godes zu ergreifen. —

Unsere Ausflügler begaben sich von dem Kriegsschluppe nach einer Anhöhe am torsholter Wege, genannt „De Wählenbult“. Sieben Mühlen sollen hier gestanden haben, jede hatte eine besondere Windrichtung abzufangen. In dem angrenzenden Weidelande sind Spuren früherer Zungeungen deutlich erkennbar. Dem Wählenbult ging die Reise weiter nach dem Wähe, wo früher die Burg Manfingen stand. „Hammjeburg“ nennt man den Platz nach einem früheren Grundbesitzer. Auf dem Ackerlande werden noch häufig Bruchstücke von altertümlichen Dachziegeln aufgefunden, die auf einen kleinen Haufen solcher Brocken am Wege, es sind diejenige Ziegel, die als „Wähen und Wonne“ bekannt sind. Der eigentliche Wähenplatz ist in der Weide am westerloper Bach. Hohe Erdwälle, von verfallenen Gräben umgeben, bezeichnen die Stelle; der Teil, der dem Bach am nächsten liegt, scheint das Wohngebäude enthalten zu haben, hier ist der Aufwurf am höchsten, und die Gräben sind breiter als bei den anderen Teilen. Eine uralte, mächtige Buche beschattet den Wall. Die Ritter von Manfingen waren mit den Oldenburger Grafen 1228 in den Hedinger Kämpfen thätig; um 1278 führte Johann von Manfingen in dem Treffen bei der tunceler Mühle das Reitergeschwader des Grafen Christian gegen Albat von Westerbolte; die Fahne der Fußtruppen führte Oltman von Westerbolte, welche beide sich so tapfer erwiesen, daß der Ruhm nicht von ihren Häusern gewichen.“ (Westerloper Chronik.) Dem Kloster in Rastede glaubten die Manfinger indessen nicht so sehr die Treue halten zu sollen, sie versprachen zwar eine Beisteuer zu der Unterhaltung des Klosters, haben aber nicht das geringste ausgegahlet! —

Gegenüber an der anderen Seite der Wähe liegt in der Nähe Seggern. Das alte Adelsgeschlecht der Herren von Seggern, existiert als solches nicht mehr; 1529 werden Otto von Seggern und Ciacius von Fikensolt als die herzogtörenden Ritter des Grafen Anton I genannt; 1535 war Johann von Seggern mit Graf Christian in Dänemark und besetzte Kopenhagen, 1547 war der nämliche Ritter mit Graf Christian als Feldmarschall auf dem Kriegszuge gegen Herzog Erich von Braunschweig begriffen. 1667 behauptete Johann von Seggern noch seinen Adel, gegen Ende des 18. Jahrhunderts erlosch der Name von Seggern auf dem Gute, nachmaliger Herr von Meinen heiratete die Tochter des Leutnants von Seggern, bis zum Jahre 1862 blieb das Gut in den Händen der Familie Meinen, jetzt gehört Landwirt Sellwig das Gut.

Man schob den Junkern von Seggern etwas Unordentlichkeit zu: „De Seggerens hermet sollen boom, darin hangt se ähre Edel an Toom“, so sagt das alte westerloper „Kaspeleeb“.

Von Manfingen nach dem Gute Fikensolt und Kobrin ist es nicht weit; an Kobrin erinnert nur noch

ein kleines Haus rechts an der Chauffee, „Kobrinshus“. Fikensolt selbst macht mit seinem Herrenhaus, den schönen Parkanlagen und den gut erhaltenen Grafen auf den Besucher den allerersten Eindruck. Der Besitzer, Herr Harbers, hatte die Lebenswürdigkeit, unsere Scher zu empfangen. Es war besonders das Gemälde „Die Braut von Fikensolt“, das Aller Aufmerksamkeit fesselte. Bedde von Waddewaden wurde nach dem Tode des Junkers Johann von Fikensolt (1618) Erbe des Gutes, er war ein Schwefelsohn Johanns. Bedde verheiratete sich mit einer von Ahseme, der Ehe entsprach ein Sohn Johann, der am 1. Oktober 1667 unversehrt morgens an seinem Hochzeitstage starb und am 14. Oktober in der Kirche zu Westerstede beigesetzt wurde. Sein Tod soll infolge Vergiftung eingetreten sein. Das Gemälde stellt den Augenblick dar, wo ein Mohr auf einer goldenen Schüssel der Braut eine Perlenkette bringt als Geschenk ihres Bräutigams; unmittelbar nach Uebergabe des Schmuckes ist, wie man sagt, die Todesstunde eingetroffen. „Se kommt to lat, as de Brud von Fikensolt“, so hört man hier in der Gegend wohl sagen. Auf einem Inventar, das nach dem Tode des Bräutigams aufgenommen wurde, steht die Braut mit einer Abfindung von 1200 Thaler verzeichnet. — Nachbesitzer Fikensolts waren von Bardeleben, Schwager des Verstorbenen, dann von Schaden, von Hiffendorf, von Ringelmann, von Freitag, Statrat Schöder, von Meinen, von Salhanen, Major Detmers (1804), Amtmann v. Negelein (1814), Landwirt Alberts, Brummund. Der Rumpff ging 1865 in den Besitz von Wöbber über; jetzt ist dessen Schwiegersohn Harbers der Eigentümer.

Die Fikensolter waren ein altes Geschlecht, schon das bereits erwähnte Westersteder Kaspeleeb deutet darauf hin: „De Fikensolter hermet de snupper Schof“, „Dormit trüet se na de Westersteder Skaten to.“ Sie trugen als Herren Schabbeschube tragen, und sie „traten“ darin nach zur Kirche, weil die ersten Fikensolter viel zu dem Bau derselben (1299) beigetragen hatten. Die Sympathie für die Westersteder Kirche ging auch auf die Jünger über, noch 1602 ließ Johann von Fikensolt „einen neuen Predigtstuhl in die Kirche to Westerstede malen“, wie es in einer alten Familiendruck der Familie Banting-Edewecht heißt. Im Jahre 1468 schlug ein Delmrich von Fikensolt mit dem städtigen Amtmann Elver unter Graf Gerhard bei Neuenhof die Bremer. Aber nicht nur zum Auslösen von blutigen Fehden waren die Junker brauchbar, sie widmeten sich auch dem Minneleben. Um die Welschheit zwischen dem Grafen Anton von Oldenburg und der Gräfin Anna von Ostfriesland, andererseits zwischen dem Grafen Enno von Ostfriesland und der Gräfin Anna von Oldenburg herbeizuführen, wurde 1529 Joest von Fikensolt nach dem Utrechter Kongreß geschickt. Das Geschlecht scheint ihm gefallen zu haben, denn 1531 machte er dem Fräulein Maria von Neer einen Heiratsvorschlag, der hier wörtlich folgen mag: „Edelle und Wohlgeborene gn. Frouchen, Meine willigen Dienste sijn Jo gn. ernest to Oldenburg in bededinge gewesen, Ist bin mit Jo gn. bedocht waren, Ist tho bekliffen (verheiratet), dat ist dan einen guden frommen Sexen wuffe, de to Jo gn. bespunnert waren, als nemlich ein Graue von Leigolt, unde hebbe ist dorneigstes ein icelidit antwort do Jo gn. erforderet, over nictes dar van gelaget, bewillen ist dan nu von den genannten Grauen wilmals besandt wurde und ein Besicht angefocht werde, deslute Graue hadde oick (auch) to dusser

tehten seinen Secretariats zu mir in manchen, wenn ich zu...

Beamtlich sind seine Bemühungen und die Aufmerksamkeiten...

Handels- und Gewerbeverein.

Oldenburg, 8. Juni.

Die auf gestern abend um 8,30 Uhr anberaumte außerordentliche Versammlung des Handels- und Gewerbevereins...

In der vorigen Versammlung kam es zur Sprache, daß die Fernsprecheinrichtung in Bezug auf die Lautübertragung nicht voll und ganz den Anforderungen...

Die im Betriebe der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung befindlichen Fernsprecher...

Die Zahl der Mitglieder ist im verflossenen Jahre von 308 auf 286 Mitglieder gesunken.

Hierauf erfolgte Neuwahl des Vorstandes. Derselbe besteht aus den Herren Gramberg, Vorsitzender, H. Willers, Schriftführer, G. Müller, Kassierer, Durshoff und Karl Willers.

Sodann kam das von uns bereits vor einigen Tagen veröffentlichte Schreiben der Handelskammer zur Besprechung...

Falls der betr. Kaufmann im Sinne der übrigen Geschäftleute geschrieben haben sollte...

Stimmen aus dem Publikum.

Der Herr Redakteur dieser Zeitung überreicht dem Vorstand des Publikums gegenüber (Herrn Vorsitzenden)...

Nochmals der Lappan.

Zu dem gezeigten Artikel im G. u. L., unterzeichnet R.-T., sowie zu dem in den Nachrichten f. St. u. L., unterzeichnet Ein alter Oldenburger...

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zur Beendigung der chinesischen Wirtsch. Nach seiner ganzen Stellung im chinesischen Zeitalter...

Neuaport, 6. Juni Börse. Die Kaufkraft an der heutigen Börse war sehr eingeschränkt...

Berlin, 7. Juni Börse. Der Verkehr an der heutigen Börse war in Ermangelung besonderer Anregung...

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Hohenzollern“, Gattori, hat die Reise von Neapel via Gibraltar nach Neaport fortgesetzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns: Oldenburg, 8. Juni Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, etc.

Table with columns: 3 1/2 pCt. Königl. Oldenb. Kommunal-Anleihen, 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe, etc.

Oldenburg, 8. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Table with columns: 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, 3 pCt. Deutsche Reichsanleihe, etc.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 8. Juni 1901.

Table with columns: Hafer, hiesiger, 7.50; Gerste, amerikanische, etc.

**Doods Etablissement.**  
 Heute abend:  
**Große Spezialitäten-Vorstellung**  
 mit ausgezeichnetem Programm.  
**Sonntag: Großer öffentlicher Ball.**  
 Musik von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.  
 Eingang von beiden Seiten.  
 Entree frei.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Joh. Böselor.**

Jeden Tag:  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.**

**Osternburg. Schützenhof z. Wunderburg.**  
 Am Sonntag, den 9. d. M.:  
**Großer Ball.**  
 Entree frei. Anfang 4 Uhr.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**L. Becker.**

**Donnerschwee. Zum roten Hause.**  
 Sonntag, den 9. d. Mts.:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**W. Sandbrint.**

**Eversfen. Zur fröhl. Wiederkunft**  
 (früher Zoologischer Garten).  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Schmidt.**

**H. Dieks Restaurant, Ofener Haussee 11.**  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**H. Dieks.**

**Nadorfer Krug. Sonntag, 9. d. M.: Große Tanzpartie,**  
 wozu febl. einladet **G. Theilmann.**

**Klub Edelweiss, Oldenburg.**  
 Sonntag, den 9. Juni 1901:  
**Ausflug nach Stenum.**  
 Abfahrt Bahnhof Oldenburg 2.20 Uhr nachmittags.  
**Der Vorstand.**

**UNION.**  
 Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Juni 1901:  
**Nur zweimaliges Gastspiel des 1. Original-Zukunftsschachbrettelers**  
 vom Central-Theater Hamburg und Berlin.

**1. Teil.**  
 1. Seceffionswalzer.  
 2. Frühlingswalzer.  
 3. Seceffionsmarsch.  
 4. Begrüßung.  
 5. Frauenlob.  
 7. Unterm Kastanienbaum.  
 8. Komödiantenliebe.  
 9. Frühlung und Winter.  
 10. Niose und Schmetteling.  
 11. Die Mühle.

**2. Teil.**  
**Ein Schauspiel.**  
**Ueberdrama in 1 Akt.**  
 Personen:  
 Max . . . Dr. Brodmann.  
 Francis . . . Fr. Widmann.  
 Polbi . . . Fr. Renner.  
 Sternberg . Dr. Heinrich.  
 Breitenstein . Dr. Einide.

**3. Teil.**  
 14. Seine erste Liebe.  
 15. Es hat nicht sollen sein.  
 16. Sie und Er.  
 17. Das Blumenmädchen.  
 18. Blütenbäume.  
 19. Um Witternacht.  
 20. Das Welttheater.  
 21. Die Großstadarmen.  
 22. Chor.  
 23. Schlussmarsch.

**Vorverkaufs-Karten** sind zu haben bis Sonntag mittag 1 Uhr in der Buch- und Musikalien-Handlung **H. Gingen** (Cornelius Bode), sowie bis 6 Uhr abends in der „Union“.  
 Im Vorverkauf: Sperrfch 1,25 M., 1. Platz 1 M., Saal 60 s.  
 An der Abendkasse: Sperrfch 1,50 M., 1. Platz 1,25 M., Saal 80 s.  
 Schnitt-Billetts von 10 Uhr an 50 s.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

**M. Dreiser, Osternburg.**  
 Am Sonntag, den 9. Juni:  
**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Meinen sehr geschätzt gelegenen  
**Lustgarten**  
 bringe in empfehlende Erinnerung.

Höchste Auszeichnung. **Palmbergbräu** Höchste Auszeichnung.  
   
 I. Preis. **Köstlichstes Oldenburger Tafelbier.**  
 Höchste Auszeichnung  
 der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung.  
**Jeder muß es kosten der Wissenschaft halber.**  
 Ich bitte per 2 Pfg.-Postkarte Probeflaschen (hell und dunkel) zu bestellen, es stehen dieselben **kostenlos** frei Haus bereitwilligt zu Diensten.  
 Verkaufsniederlagen werden vergeben.  
**Palmbergbräu** bekommt man 36 Flaschen für 3 Mk. frei Haus, 12 Flaschen für 1 Mk.  
**Gerhard Kollsehen, Kanalstr. 6.**

**Odeon. Eversfen. Bloh. Kleiner Ball,**  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
 wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**  
 Vergünstigungsbilge nach Blah:  
 ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 8.35,  
 ab Oldenburg Riegelhofstr. 2.45, 8.40

**Bundestriegerfest**  
  
 in Osternburg.  
 Verpachtung der **Budenplätze**  
 beim „Schützenhof“  
 am Mittwoch, 12. Juni,  
 nachm. 5 Uhr.

**Bäfe.**  
 Zum neuen Hause.  
 Am Sonntag, den 9. Juni:  
**Großer Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
**D. Gädeler.**

**Gesangverein Drielake.**  
 Zu dem am Sonntag, den 7. Juli,  
 in Bremerhaven stattfindenden Nord-  
 deutschen Sängersfest:  
 **Lustfahrt**  
 per Salondampfer Ludwig.  
 Abfahrt 6 1/2 Uhr morgens von der  
 Eisenbahnbrücke.  
 Mußt an Bord.  
 Preis 2 Mark.  
**Der Vorstand.**  
 Karten sind vorher zu haben bei  
 Herrn Wirt Hennecke, Markt, und  
 im Vereinslokale (Barlemeyer).

**Schützenverein. Schützenfest**  
 wird am **21. u. 22. Juli**  
 stattfinden.  
**Verpachtung der Budenplätze**  
 am 10. Juli, nachm. 4 Uhr,  
 auf dem Festplatze.  
**Das Festkomitee.**  
 NB. Tischplätze werden nur bei vorheriger Anmeldung und Lösung  
 einer Platzkarte in beschränkter Zahl zugelassen.

**Schützenverein Ekhorn.**  
 Unter diesjähriges  
**Schützenfest**  
 findet am  
**30. Juni und 1. Juli** statt.  
 Die Verpachtung der Budenplätze findet Dienstag, den  
 11. Juni, nachm. 4 Uhr, auf der Festwiese statt. **Der Festaussch.**

**Bürgerfelde. „Zur Erholung“.**  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet febl. ein **G. Mohntern.**  
 „Zum Grunewald“, Eversfen.  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Großer Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
**A. Westerhaus.**

**Hotel z. Lindenhof**  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 Anfang 4 U. z.  
 Es ladet freundlichst ein  
**H. Lohl.**

**Donnerschwee. Zum grünen Hof.**  
 Am Sonntag, den 9. d. M.:  
**Großer Ball.**  
 Von 4 Uhr ab:  
**Großes Militär-Konzert.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Bonjen.**

**Schützenhof zur Laptenburg**  
 Eversfen. Sonntag, 9. d. M.:  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Fiedr. Volze.**

**Donnerschwee Krug.**  
 Am Sonntag, den 9. d. Mts.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu höflichst einladet  
**F. Neckemeyer.**

**Centralhalle.**  
 Sonntag, den 9. d. M.:  
**Große Tanzmusik,**  
 wozu freundl. einladet **H. Garms.**

Kaffee, Thee, Bisquits, Chokolade, Cakao, etc.



Den besten Kaffee

kaufen Sie immer noch bei H. Brandenbusch-Kaiser Kaiser's Kaffeegeschäft in Oldenburg.

Nur Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9.

Bitte genau auf Firma, Strasse u. Hausnummer zu achten.

Großes Preistegeln am Sonntag, den 30. Juni, Montag, den 1., und Dienstag, den 2. Juli, jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend. Nur Geldpreise! Herm. Helms, Radorfier Chauffeur.

Der Postanweisungsverkehr im Girowege

sowohl bei Ein- als auch bei Auszahlungen wird durch uns völlig kostenfrei vermittelt. Derselbe erspart Zeit und Geld für jeden, welcher Gelder per Postanweisung zu versenden oder zu empfangen hat.

Oldenburger Bank. A. Krahnstöver, Probst.

Ausverkauf von Kinderkleidern, bis 90 cm lang, und Knabenblousen, ganz unter Preis. Damen-Kattun-Morgenkleider. Julius Harmes, Schüttingstr. 18.

Wirtschaft zu verkaufen oder zu verpachten. Das an der Gortoppstraße unter Nr. 2a belegene Immobilien, in welchem bislang Wirtschaft betrieben, steht zum Verkauf eventl. zur Verpachtung.

Extra feine neue Watjesheringe à Stück 20 Pfg. hochfeine neue Kartoffeln, à Pfd. 15 Pfg. Herm. Braun, Dänische Fischgroßhandlung, Inh. Joh. Stehne. Telephon-Anschluß Nr. 185. Bahnweg - Tod, indisches Rezept. G. Dinggrad.

Kleine Stachelbeeren kauft nach Probe. J. Bruns, Konjervenfabrik.

H. Wachtendorf, Wagenbauer, Oldenburg. Große Auswahl v. Luxuswagen sowie auch mehrere gebrauchte, darunter eine gute 4sp. Halbkarre. Zum Pferdemarkt befindet sich meine Ausstellung Saarenstr. 11.

Sieben gebrauchte Fahrräder im Preise von Mk. 50-90 abzugeben. Die Räder sind gut nachgesehen und in durchaus brauchbarem Zustande.

Kruse's Fahrradmagazin Heiligengeiststr. 4. Habe noch hoch. Preise für Kleinkinder- und Hausmädchen. Ahrens' Stellenanweis-Bureau, gr. Dundestr. 6, Bremen.

Bürger-Verein Ohmstedt. Sonntag, den 9. Juni, nachm. 6 Uhr: Versammlung im 'Aradenberg'. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zwischenahner Schützen-Verein. Am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags: Schießen.

Oldenb. Klubgesellschaft. Am Sonntag, den 15. Juni 1901, abends 9 1/2 Uhr: außerordentliche General-Versammlung im Kaiserhof (Klubzimmer). Tagesordnung: Beschlussfassung gemäß § 18 des Vereins-Statuts. Der Vorstand.

Verein Erholung. Morgen (Sonntag): Ausflug nach Eghorn. Gemeindefastlicher Abmarsch um 8 Uhr nachm. vom Pferdemarktplatz. Landwirtsch. Konjunkturverein Holle, c. G. m. u. H. zu Wüffling. Generalversammlung am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 5 Uhr, in Claussens Gasthaus zu Wüffling. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz. 2. Bericht über die stattgehabte Revision. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Verteilung des Gewinnes. Der Vorstand.

Oldenburger Schützen-Verein. Diejenigen Mitglieder, welche am Bundes-Schützenfest in Delmenhorst teilnehmen, versammeln sich Sonntag, den 9. d. M., vormittags 10 Uhr, am Bahnhof. Der Hauptmann.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Anzuleihen gesucht auf sofort auf gute Hypotheken: 4000 Mark, 2000 Mark, 1300 Mark und 900 Mark. E. Wemmen, Aukt. Darlehen

von 100 Mark aufwärts zu coulanten Bedingungen sowie Duplotheilhaber in jeder Höhe. Anfragen mit adressiertem und frankiertem Couvert zur Rückantwort an H. Wittner & Co., Hannover, Deiligerstr. 306.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen bei H. Janßen, Leuchtenburg b. Rastede.

Verloren ein Paar graue Glatcehandschuhe. Gegen Belohnung abzugeben Johanniststraße 6. Verloren am Sonntag auf dem Bahnhof eine silb. Damenuhr mit silb. Kette. Abzug. Ehrensstr. 11.

Wohnungen. Zu vermieten möbl. Stube mit Kammer. Ephenstraße 8a, frühere 2. Kirchhofstr. Gesucht Unterwohnung für ruhige Bewohner. Preis bis 270 M. Offert. unter N. 100 postlagernd. Frl. Egis f. J. v. Haarenstr. 45. Ant. J. W. et. g. Loais. Haarenstr. 22.

Oldenburg. Zu verm. ein möbl. Zimmer mit Kammer. Zu erstatten in der Expedition d. Bl. 2 anst. J. Leute suchen (wenn mögl. in Osterburg) Kost u. Logis. Off. unter N. 84 postlag. Oldenburg erb.

Obernburg. Zu verm. möbl. Stube mit Kam. an J. Leute. Langenweg 18 d. Gef. von H. Ham. eine Wohnung u. 4 Räum. zu Kon. in d. N. d. Gert. Kirch. od. Humboldtstr. m. Preisang. Off. u. N. 316 a. d. Exp. d. Bl. Zu verm. e. Stube u. Kam., part., monatl. 10 M. Radorfierstr. 40.

H. Laden mit flieg. Gesch. nebst Einrichtung sofort oder später zu verm. Off. u. N. 335 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Batzen und Stellen-gesuche. Zwei junge Leute können Logis erhalten. J. G. Bädermann, Lamberstr. 45, Eing. v. d. Seite.

Frau Kruse, Johanniststraße 6. Suche eine Wamsell für kalte Küche nach Vorkum, 50 Mk. im Monat, sowie ein Hausmädchen nach Vorkum, auf sofort einen kleinen Jungen von 14-15 Jahren nach Vorkum u. junge Mädchen zum Kochen erlernen sogleich um sogleich.

Suche umständehalber für five Mädchen Stellung für Küche u. Haus in bessere Häuser, gute Zeugnisse. Suche für Mädchen im Alter von 15 Jahren Stellung auf sofort, sowie für Haushälterin mit prima Zeugnissen Stellung.

Suche für einzelnen Beeren (Kaufmann) eine gepante Haushälterin, am liebsten von auswärts, zum 15. Juni oder Juli. Suche für Norberner die Köchin, 40-50 Mk., sowie noch fixe Waschk- und Küchenmädchen nach Vabeorten, sowie tüchtige Waschknechten für Hotels und Restaurants hier und in Bremen.

Suche e. freies jung. Mädchen f. H. Privathaus bei vollem Familien-Anschluß nach Bilsfeldmöhven. Suche jungen Kellner auf sofort nach einem Baderort, sowie Knechte u. Mädchen für Landwirtschaft.

Gesucht ein Tapezier-gehilfe auf dauernde Beschäftigung. Wedde, Gaststraße. Eine Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Kleidern, Morgenröcken und Knabenblousen unter Garantie des Gütigens. Radorfierstraße 59, Seilmeing.

Gewicht. Gesucht auf sofort 2 Schuhmachergesellen auf Ganz-tüch. Fr. Brunken. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schneidergeselle. Emil Deger, Ehrensstr. 14.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen. Frau G. Meengen, Bahnhofstr. 12. Zweuge. Gesucht e. Stellmachergeselle, auf Novbr. ein Knecht bei Fiedern. D. Bunjes.

Gesucht Küchenmädchen, Lohn 25 A, Waschfrauen od. Mädchen, Lohn 30 A pr. Monat nach Wangerooze. Kindermädchen u. Hausmädchen f. hier u. auswärts. Zimmermädchen u. Köchinnen für erste Hotels nach auswärts.

Kellnerlehrlinge mit nachweisl. guter Schulbildung für erste Häuser nach Cassel, Köln, Düsseldorf usw., viele jüngere Kellner für Hotels und Restaurationen. Stellung für jg. Manufakturisten mit guten Zeugnissen.

Kellner-Nachweisungsbureau Janssen, Bureau-Chef des Bremer Kellner-Vereins, Oldenburg, Daunerstraße 18.

Zwischenahner. Suche auf sofort ein Dienstmädchen von 15-18 J. gegen hohen Lohn. J. A. Dreher.

Junges Mädchen gesucht sogleich um sogleich zur Erlernung der feinen Nähsch. M. Beutner, Walschaffstr. und Klätterstr. Suche zum 1. Aug. ein tüchtiges, kinderliebes Mädchen f. Küche u. Haus. Frau Ober-Bottdirektionsstr. 108.

Suche sofort einen soliden und zuverlässigen Hausdiener. Carl Schäfer, Langestr. 17.

Pension. Schülerin u. junge Damen finden zu ihrer Ausbildung freundliche Aufnahme. Frl. Büßing, Wallgraben 3.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle. W. Behrens, Daunerstraße 18. Auf sofort oder zum 1. Juli ein freundliches junges Mädchen, an Stelle eines krank gemordenen, bei einer einzelnen Dame in Glastsch. Gutes Salär wird gegeben. Näheres E. Guntz, Langestr. 85.

Gesucht sofort 1 alte, alleinstehende Frau zur Wahrung e. 1jähr. Kindes geg. Kost u. etw. Gehalt. Widdauer Schütter, Rebenstr. 12.

Gesucht. Per 1. Juli für eine Gehilfin in Bremen ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Lohn 240 Mark jährlich. H. Winter, Bremen, Bahnhofstr. 80.

Gesucht f. 1. Juli e. K. Knecht. Rud. Grebe, Amalienstr. 11 b.

Gesucht ein Beurling für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen. Rud. Grebe, Amalienstr. 11 b.

Wer Stelle sucht, verlange unsere 'Allgemeine Batzen-Liste'. W. Girich Verlag, Mannheim. Ein zuverlässiger jung. Mann mit beschriebenen Ansprüchen sucht Beschäftigung in schriftl. oder förmel. Arb. a. liebst. a. d. Hande. Nds. Wäternstr. 20 od. Joh. Altes, Riegelei b. Schweiburg.

# 2. Beilage

zu No 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Juni 1901

## Dan un Sinnerk.



**Dan.** Wat is dat vo'n Tiet! Moi Wät, man kann't ein wassen sehn.

**Sinnerk.** Dat segg man. Ik sä jo gliest, as dat Klagen aber den Mai-Maand losung: „Laat jo man Tiet. Wenn de Mai of upkräten ward, dat beicht'e nich an. Dat is bäter, dat he ersten 'n baten knapp holen ward. Dat lummt noch immer froh genog. Nu heuwt mi't jo.

**Dan.** Dat segg man. Ise Vergott verpakt nicks; un wenn't of mal jo njuht, denn halt he't gau wedder na. Sange, Sange, wat is dat vor'n Tiet! Wat siecht de Frucht. Mi ducht, jo wat heuw id all mien Dage nich sehn.

**Sinnerk.** Dar heft Du recht an. „Er sijn in Regiment un sijnret alles wohl!“ Dar kunnen sid de Postlitters 'n Exempel an nehmen. In jo'n Regiment, mien id.

**Dan.** Dat is scha, dat to jo'n Regiment sien Recept to kriegen is. Amers dat weer wat.

**Sinnerk.** Wenn de Apotheker nich mitgeiht, denn helpt dat beste Recept nich.

**Dan.** Wag woll wagen. Aber dat is wahr. So'n Regiment kunnen wi allerwegen brufen. In China un in Transvaal.

**Sinnerk.** Un hier of um allerwegen. „Gut Regiment“ siecht in'n Katedrismen, un dat schält je dar of woll nich herutfriegen.

**Dan.** Man blot nich wedder van de leidige Politik snaden. Dar kummt nicks bi herut. Gewalt geht vor Recht! So is't; wenn se't of nich wahr hebben wilt. Dat heuw id lang usfumen.

**Sinnerk.** Leber van de luttigen Mantjes ähr Kunzert in Bujch un Holt snaden, as van dat „Konzert der vereinigten Mächte in China“.

**Dan.** Un leber van den Tischensahner See, as van Waldsee.

**Sinnerk.** Un leber van Gerd sien un Friederk sien, as van Tientjin.

**Dan.** Un leber van use Vä, de jo faken nich wät weert fund, as aber den chine'schen Vä, de ganz gewiß nich wät dohd.

**Sinnerk.** Un leber na de eegenen Bohnen kiefen, as dar'm sid seggen laaten mutt: „Dat jund Diene Bohnen nich!“

**Dan.** Wahr is't. Man mutt siene Nase nich in alle hemmelfaken un nich vor amier Vä de Startusfeln ut sijn halen. Dar kummt nicks Godes bi herut. Wenn de Engelsmann —

**Sinnerk.** Dar geiht et jo all wedder los. Vä, kumm, wenn Du jo wullt, denn späl id vandagen nich mehr mit.

**Dan.** Ja, wat wullt Du denn? Wullt Du cenen utgeben?

**Sinnerk.** Wenn Du em sijnwät betachst, amers nich.

**Dan.** Du bistt Di um'n halven Groten den luttigen Finger off. Dat kennt man all.

**Sinnerk.** Wag woll wäsen. Aber nu kumm her. Ik wil Di mol'n Na-els upgäwen.

**Dan.** Diene Na-els, de kenu id. Na, denn man mal los.

**Sinnerk.** Pof up! Keisjan de Wet hett 't garnich; England hett et eenmal und Si-Hung-Tschang tweemal. Wat is dat?

**Dan.** Dat segg id jo. „Fragen, dat kost nicks!“ ward't seggt. Aber vor drittmal kost't 'n Glas Beer. Wat is't denn?

**Sinnerk.** Dat is dat „G“.

**Dan.** Na, höd mal. Du schust Di man vor de Pries-rätsjels in de Bläder anstellen laten. Denn bruden je nien Prieje to gäben. Dat schall de Duster ra-en.

**Sinnerk.** Wer weet, wat id noch doh.

**Dan.** Aber nu kam id. Wat is dat? Bi Ohm Kläger is't nich, bi Lord Kitchener is't eenmal un bi den Düwvel is't tweemal.

**Sinnerk.** Sawu man blot nicks up miene Na-els to seggen. Hier is dat Geld. Aber nu fund wi sitt. Aber erst seggen, wat et is.

**Dan.** Dat is dat „Q“.

**Sinnerk.** Nu ward et good. Wer seggt Di denn, dat Dümel mit twee „I“ schräden ward? Dat gelt nich.

**Dan.** Du weest doch, dat id miene eegene Ottopgraphie heuw.

**Sinnerk.** Jan-Ographie meent Du?

**Dan.** Jammerottopgraphie? Wer hett dar wat van seggt? Wat? Herut damit?

**Sinnerk.** Ik doch nich? Sje bäter to, wenn man wat seggt, amers will id leker hoteagen. Also dat kummt Du Di marken: Wat mutt de Düwvel vorut hebben. Dat kann he verlangen.

**Dan.** Dat jund Anfsichten.

**Sinnerk.** Schriew't em doch hen, denn heft Du jo'n Anfsichtspostkarte: „Postkarten mit Anfsichten sind hier zu haben.“ Wenn Du dar mehr van Anfsichten deicht, denn kummt Du dar'n luttigen Hannel mit anfangen.

**Dan.** Aber wo is't mit de Wäler?

**Sinnerk.** Ah wat, de kumt sid de Lü ajfmalen laten. Dat schriew' dar man unner.

**Dan.** Dat kummt Du jo wäl bäter. Also „Anfsichtspostkarten mit Anfsichten ohne Anfsicht.“ So mutt jo woll de Titel heeten. Mele kumt je woll in de Stadt verhöfken.

**Sinnerk.** Wer weet, wat id noch doh. Aber erst mutt id weede hebben. Du mußt mit helpen.

**Dan.** Also mal los. „Postkarten mit Anfsicht vom afrikanischen Kriegsschauplatz.“ Dat is dat erste.

**Sinnerk.** De Unnerschriit de heet:

„Giff't et nu hold de War up?  
Se malt et dull!“ —

Dar lur up,  
Die Glurup,  
John Bull.

**Dan.** „Postkarten mit Anfsicht von China.“

**Sinnerk.** Unnerschriit.

„Auf die chine'schen Sachen  
Kann ich mi keinen Vers nich auf machen.“

**Dan.** Denn laot et doch na, mien Jung. Aber wenn

Du Postkarten mit Anfsichten maken wullt, denn dohd dat.

**Sinnerk.** Dar kummt van her, dat Du immer wedder van de leidige Politik anfangen deicht. Ik segg Di. Jede Korten kostt Di numms nich off. Wi wöt weede hebben, de wi hier Sombdags los weeren kant.

**Dan.** Wilt mal seggen: Schupensfest. Also „Postkarten mit Anfsicht von Schupensfest.“

**Sinnerk.** „Am Sonntag auf dem Schupensfest, Da amüsiert sich ein jeder aufs beste.“

**Dan.** Wer dar aber nicks nich mit to dohn hebben will? Dar mußt Du of an denken.

**Sinnerk.** Ik bin jo noch nich to Emm. Luster to: „Man münig einen is es ganz gut. Wenn er die Nase da weglassen thut.“

**Dan.** So is't good. Un denn in Mianem dar unner: (Nicht Gewünscht bitte zu durchstreichen.)

**Sinnerk.** Wi beiden past totop, as Kitt un Finster-glas. Aber kumm, id mutt los. Wo dreyp't Di morgen?

**Dan.** Up'n Volksfest. Un Di?

**Sinnerk.** Wo amers? „Die beiden legten Reichen bittet man zu durchstreichen.“

## Briefkasten.

**Blumentisch.** Der Stolz des Salons oder Zimmers, der Blumentisch, hat nicht nur eine Schattenseite, sondern mehrere. Zu diesen sind zu zählen: daß nicht alle Pflanzen genügend Licht und Luft erhalten, um sich in ihrer ganzen Schönheit entwickeln zu können; daß ein großer Teil derselben notgedrungen nur nach Innen, also vom Fenster abgewandt, aufgestellt werden kann, und daß ferner wegen Lichtfehlers der Pflanzen manche von ihnen bald an Trockenheit, bald an Nässe leiden, weil sich bei den weniger zugänglichen der Grad der Feuchtigkeit der Topferde nicht erkennen läßt. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der Blumentisch nicht als beständiger Kulturort der Topfgewächse anzusehen ist, wenigstens nicht aller, und daß gar mancherlei oder auch gar viele Topfgewächse nur vorübergehend und nicht ständig auf ihm Platz finden dürfen. Treacenen, Balsmen und andere anfällige Blatt-pflanzen sind auf einem Blumentisch, wenn dieser einen günstigen Platz inne hat, meistens besser aufgehoben als am Zimmerfenster; dagegen stehen die Blütenpflanzen besser in einer Pflanzengruppe als auf einem Blumentisch. Nur weise den letzteren deshalb den Blumentisch nicht für beständig, sondern nur vorübergehend an. Lieberhaupt ist ja der Blumentisch mehr für Blatt als für Blütenpflanzen bestimmt. Um den Pflanzen auf einem Blumentisch ein behagliches Dasein zu schaffen, überfülle man ihn nicht mit solchen, stelle diejenigen, die sich unbehaglich zu fühlen scheinen, öfter ans Fenster, drehe von Zeit zu Zeit den Tisch um, damit die beschädigten Pflanzen wieder einmal mehr Licht genießen können, nehme einzelne Pflanzen, welche kein gutes Gedeihen zeigen, öfter hinweg und pflege sie für sich allein, und schließlich bringe man keine Gewächse auf den Blumentisch, welche auf ihn nicht gehören oder auf dem ange-wiesenen Bläthen nicht zu gedeihen vermögen.

**Elisabeth.** Die Krone des Königs von England ist das kostbarste, aber auch in des Wortes vollster Bedeutung das drüdenhöchste aller königlichen Diademe. Dasselbe enthält 1273 Diamant-Rosetten, 1363 Brillanten, 273 runde Perlen, 4 große ovale Perlen, einen ungeheuren Rubin, 4 kleinere Rubinen, einen großen Saphir, 26 kleinere Saphire und 11 Smaragden. Der große Rubin bildet das Mittelstück eines maltheiser Kreuzes in Diamanten in der Vorderseite der Krone und trägt im Mittelpunkt einen

## Eine Melodie.

Skizze von Clara Viebig.

(Nachdruck verboten.)

„Abliertes Zimmer mit Kabinett“ stand auf dem angekauften Papagei über der Haustür, die sich leise schwellend im Jungwind hin und her bewegte. „Zu erfragen: Vorderhaus, drei Treppen links bei Böllner.“ Mehrere Tage schon war Gustav Heinrich Hartmann umhergeirrt nach Wohnungen. Er war fremd in Berlin; was ihm gefiel, war zu teuer, und wo es kein Portemonaie gefaltet hätte, lagte die Sonne kaum in den schmutzigen Hof, und ein Wandel lärmender Kinder trieb dort sein Wesen. Die eleganten Straßen wurden längst nicht mehr in Betracht gezogen, aber anständig war's ja hier auch — also: awant!

Er stieg die drei gewundenen Treppen hinan — ah! „Freihaus von Böllner“ stand über der Klingel. Es dauerte eine ganze Weile, bis geöffnet wurde. Erst zeigte sich ein Auge an dem runden Guckloch und musterte den Draußenstehenden; endlich ging die Thür auf.

„Sie münchen?“

„Guten Tag! Hier sind Zimmer zu vermieten, nicht wahr? Ich möchte sie ansehen.“

„O bitte!“

Leber das Antlitz der jüngerer ältlichen Dame mit dem abgehenden Rot auf den Backennoten und dem sorgfältig aufgetupften spärlichen Haar unter der behänderten Morgenhaube glitt er plötzlich lächelnd. Aber es verschwand gleich wieder unter der angenehmen Miene vornehmer Gleichgültigkeit.

„Bitte, treten Sie näher!“

Sie eilte vor ihm her durch den stockdunklen Flur, er tappte hinterdrein.

Run hieß sie eine Thür auf und machte eine einladende Handbewegung: „Hier ist das Zimmer, und hier das Kabinett — bitte!“

Eine dumpfe Luft schlug dem Eintretenden entgegen, es war offenbar lange nicht gelüftet worden. Die Fenster waren mit Koulissen verhängt, und über dem Sofa und den zwei Polstersejeln lagen weiße, gepöbelte Schutzdecken. „Sie entschuldigen!“ Die Frau eilte auf das erste Fenster zu und zog das Koulissen in die Höhe. „Wir halten

immer sorgfältig verschlossen, das Licht zieht die Möbel so aus — aber sehen Sie nur, diese Auslicht! Die jünden Sie in ganz Berlin nicht mehr!“

Sie stieß das Fenster auf, ein Strom frischer Luft wechte herein. Er blühte über einen sämlichen Hof — rechts und links hohe Giebelwände — aber dann kam ein Gevürt von Bäumen und Büschen. Es sah aus wie ein verwildertes Park, wie ein wüster, unordentlicher Garten, graue Steinflumpen schienen darin unterguckelten und halb aufgehöhrte Grashölzer. Er konnte es nicht deutlich erkennen.

Die Dame drängte ihren behänderten Kopf neben den seinen. „Sehen Sie“, wies sie stolz, „wie wunderbar! Das ist der alte Begräbnisplatz der Sophien-Gemeinde, aber begraben wird schon seit Ewigkeit niemand mehr hier. Vor ein paar Jahren stoh' hinter'm Hof noch die Bante — wir mußten auf einen Brett übersteigen — aber die ist jetzt ausgeschüttet, wir haben die beste Luft. Jetzt ist es ja noch Winter, aber in ein paar Monaten sollen Sie sehen! Da blüht der Flieder unten im Garten in Bündeln. Das ist ein Duft! Und einmal hören wir auch eine Nachtigall! Meine Tochter sijn viel unten, Sie können auch da sijn — es ist wirklich wunderbar!“

„So“, sagte der junge Mann und zog den Kopf zurück. Still würde es hier sein, sehr still, gut zum Arbeiten. Er sah sich in das Zimmer um; alles mit einer gewissen schädigen Eleganz, der Pfeilerpfeigel im briten Goldschmuck, die kleinen Porzellanfiguren auf Sims und Konsole, der große Chinesenschemel in der einen Ecke mit den darunter an die Wand drapierten Sächern und künstlichen Blumen. Neben das Kabinett, durch einen grünen Vorhang abgeschlossen. Fast war noch, kein Klavier würde gut stehen. Er fragte nach dem Preis; der war mäßig, ganz für ihn passend, und doch und doch — er konnte sich nicht entschließen. Die Dame hatte jo wenig Angenehmes für ihn.

„Es lag gar nicht in unserer Absicht, zu vermieten“, bemerkte sie jo nebenbei, den Kopf höher anhebend, aber leit mein Mann, der Freiher, tot, und mein Sohn ins Ausland gereist ist, uns die Wohnung wirklich zu groß, wir verlieren uns in den ausgedehnten Räumen. Wir geben dies Zimmer nur zu jo billigen Preise ab, um nicht ganz allein zu sein. Sie finden kein besseres unter diesen Bedingungen — nicht wahr, sehr hübsch? Der Morgenkaffe

ist mit eingerechnet — eine große Tasse und zwei Brötchen mit Butter — und alles come il faut, nicht wahr?“

Er nidte stumm. Es war ihm peinlich, fortzugehen, und doch — verlegen drehte er sich hin und her. Da — ein Schließen des Entrees, ein müder gleichgültiger Schritt im dunklen Flur.

Frau von Böllner rief die Thür auf: „Helene, bist Du's?“

„Ja.“

Ein Mädchen stand auf der Schwelle, eine überschmähliche Figur. Hinter ihr war das Dunkel, vom Fenster fiel ihr das Licht grell ins Gesicht. Doch nicht alt, und doch keine Jugend mehr, die Wangen schmal, die schön geformten Lippen blaß.

Es durchsuchte den jungen Mann fast schmerzlich — das war eine Blume, an der ein Wurm nagte, eine Kirshofsbilume. Unwillkürlich sah er sie unten sijn zwischen den Fliederbüschen, auf dem eingesunkenen Grabhügel, und dem Gesang der einzigen Nachtigall lauschen.

Sie neigte den bleichen Kopf zum Gruß, ihre melan-cholischen Augen sahen ihn einen Augenblick an. Sie hatte eine Notenrolle in der Hand und noch eine Musikmappe am Arm.

„Meine Tochter Helene“, sagte die Freiin, vorstellend. „Sie ist sehr musikalisch, spielt und singt viel zu ihrem Vergnügen.“

„Wird es Sie stören?“ Das Mädchen hob ängstlich bittend den Blick. „Ich gebe Klavier- und Gesangstunden, aber die meisten außer dem Hause und —“

„Helene!“ Der Ton der Mutter hatte etwas ungemein Schärftes. Leber das Gesicht der Tochter flog eine jähe Rote.

„O bitte, bitte, im Gegenteil“, beileite sich der junge Mann zu versichern — er wußte selbst nicht, warum er so lag. „Ich hört mich durchaus nicht! Wenn ich Sie nur nicht höre, ich bin vom Haus. Erlauben Sie, daß ich mich verstelle: Hartmann, Musiker!“

Und so hörte er sie manchmal in der Dämmerung spielen. Den ganzen übrigen Tag raunte sie draußen herum in Regen und Haselnäse und gab schlecht bezahlte Stunden an Begabte und Unbegabte, an Lebenswürdige

kleinen Rubin. Die Steine sind zum Teil in Silber, zum Teil in Gold gefaßt. Das Innere der Krone ist mit einer feinem roten Sammetbüche garniert, welche mit Perlmutter besetzt ist.

**Abkondition in Eisenbahn.** Ein Landmann verkaufte an einen anderen ein Pferd in dem guten Glauben, das selbe sei 3 Jahre alt. Wie sich nun später herausstellte, ist das Pferd 3-4 Jahre älter. Der Käufer will nun den ganzen Kaufpreis nicht zahlen; ist derselbe hierzu berechtigt? Gilt derselbe nicht in einer gewissen Zeit melde müssen? Gehört solcher Fall zu den Hauptmängeln oder Gewährsfehlern? Welches sind bei den Viehprozessen Hauptmängel oder Gewährsfehler? Welche Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches kommen in diesem Falle in Betracht? Kann der Verkäufer mit Erfolg auf Zahlung des Restbetrags des Kaufpreises gegen den Käufer vorgehen? — 2. Ein Landmann kaufte von einem anderen eine Kuh, die unter dem Schwanz eingetrieben ist, und verlangt nun Schadenersatz. Kann der Käufer solchen verlangen, da der Verkäufer wußte, daß die Kuh eingetrieben war, und solches beim Handel verschwiegen? War der Käufer verpflichtet, die Kuh auf Fehlerfreiheit beim Kauf zu prüfen, oder haftet der Verkäufer hierfür und wie lange? Welche Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches greifen Platz in diesem Falle? Kann der Käufer eine Klage mit Aussicht auf Erfolg anstrengen, auf was muß die Klage gerichtet sein?

**Antwort:** Sie fragen nicht weniger als den ganzen Inhalt des Rechts über den Viehhandel. Sehen Sie sich — vollends als Kaufmann — doch erst einmal die Bestimmungen des B. G. B. und die leicht verständliche faiser. Verordnung, welche die Hauptmängel genau aufzählt unter Angabe der Gewährszeiten, selbst an. Wenn Sie dann über einen einzelnen Punkt im Unklaren sind, finden Sie uns zur Auskunft gern bereit, aber wir können Ihnen an dieser Stelle doch nicht einkommlicher über diese schwierigen Abschnitte des B. G. B. zusammenstellen! Zudem wollen wir das Eine nicht vorenthalten; abgesehen von der gesetzlichen Sait ist der Verkäufer verantwortlich für das, was er in verbindlicher Weise zugesagt hat und für die ihm bekannten Fehler, die er dolosor Weise verschwiegen. Das sind allgemeine Grundzüge des Kaufgeschäfts überhaupt.

**Jünger Peter.** „Der Jüngling liest ‚Bescheidenheit‘“ stammt aus Grillparzer's „Abraham“; im Text heißt es (gegen Ende des ersten Aufzuges): „Hört ‚Bescheidenheit‘ den Jüngling (nicht verkennt er seinen Wert)“. Aus diesem Zitat entstanden zweifellos die bekannte Transferte: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch kommt man weiter ohne ihr.“

**A. F. in N.** Königin Selene von Italien ist am 8. Januar 1878 als Prinzessin von Montenegro geboren.

**Viertrinker.** 1 Hektoliter gleich 100 Liter; 1 Liter gleich 1 Kubik-Dekimeter (obdm), ein Gefäß von 10 cm Länge, Breite und Höhe; 1 Hektoliter würde also ein Gefäß von 1 m Länge, 50 cm Breite und 20 cm Höhe oder von 50 cm Länge, 50 cm Breite und 40 cm Höhe sein. Im übrigen: Profit!

**Alter Abonnent.** Das ist eines der vielen Witze, die fast immer falsch zitiert werden. Die Verse stammen aus Kogebue's Gedicht „Trost beim Scheiden“, zuerst „Gesellschaftslied“ genannt, gedruckt 1802, komponiert von Himmel, erschienen zuerst im „Freimüthigen“ von 1803. Deutzutage sagt man (und in vielen Wiederbänden zc. ist es auch so zu lesen): „Es kann ja nicht immer so bleiben“.

ferner die beiden ersten Verse 4. Strophen:

Wir sitzen so frohlich beisammen  
Und haben uns alle so lieb.“

Kogebue hat gedichtet: „Es kann schon nicht alles so bleiben“, und „Wir haben einander so lieb.“

**K. D. B.** Darf ein Nachbar seinen Garten, der mit dem meinsten in derselben Ebene liegt, erhöhen? Bei Regenwetter würde dadurch alles Wasser in meinen Garten fließen. — **Antwort:** Als Eigentümer Ihres Grundstücks sind Sie berechtigt, jede Einwirkung einer anderen Person auszuschließen, zu der diese nicht berechtigt ist. Zu diesen Personen gehört auch der Nachbar,

der anbereits — unter derselben Beschränkung — befügt ist, mit seinem Eigentum nach Belieben zu verfahren. Die daraus sich ergebenden gegenseitigen Beschränkungen bilden das sogenannte Nachbarrecht. Eine spezielle Bestimmung wegen Erhöhung eines Nachbargrundstücks hat das B. G. B. nicht; es kommt auf die Verhältnisse des Einzelfalles an.

**Beleuchtung.** Als Vertreter eines technischen Geschäfts haben Sie die beste Gelegenheit, die Kosten und die Gefährlichkeit der verschiedenen Beleuchtungsarten nachzufragen bzw. zu ermitteln. Ein abgehandeltes Urteil darüber gibt es nicht; im allgemeinen kann man Petroleumbeleuchtung noch immer als die billigste ansehen.

**Jahresabnehmer.** Wenn in einer Strafsache ein Termin festgesetzt ist und stattdessen, während der Verhandlung sich die Sachlage anders herausstellt als die Untersuchung ergeben hat, und deshalb zur weiteren Ermittlung der Termin kein Resultat ergibt, und ein neuer Termin angelegt wird, wo die früheren Zeugen nochmals wieder auftreten, ist man da verpflichtet, für beide Termine die Kosten- und Zeugengebühren zu bezahlen? Ich meine, wie mir auch mitgeteilt wurde, daß man nur für den letzten Termin die Kosten tragen mußte. Auffällig ist ferner, daß in beiden Terminen genau dieselben Zeugen vertreten, trotzdem im früheren Termin 23,40 M. weniger angegeben sind als im letzteren. — **Antwort:** Die Regel ist, daß dem Angeklagten, welcher verurteilt wird, alle Kosten des Strafverfahrens zur Last gelegt werden. Besondere Umstände, aus denen für einen Teil derselben andere Personen haften (etwa ein Zeuge, dessen unentschuldigtes Ausbleiben eine neue Verhandlung erforderlich macht), müssen zur rechten Zeit geltend gemacht oder von Amtswegen berücksichtigt werden; hinterher ist nichts dagegen zu machen. Daß die Gebühren für verschiedene Termine verschiedene hoch festgesetzt werden, kann viele berechnete Gründe haben, auch wenn Gericht und Zeugen dieselben sind.

**Eisenbahn.** Bei den russischen Eisenbahnen beträgt die Spurweite 1,524 m, während für die deutschen Eisenbahnen dieselbe auf 1,435 m festgesetzt ist.

**H. W. 74.** Kann ein junger Mann, der sein 17. Lebensjahr schon vollendet hat, noch bis zum Eintritt seiner Militärzeit — es sind in diesem Herbst noch drei Jahre — nach Amerika auswandern? 2. Kann er sich noch zwei Jahre länger beurlauben lassen, und kommt dann erst nächsten Herbst über fünf Jahre zurück, um dann Soldat zu werden? 3. Kann er, wenn er fortkommen kann, sich hier erst von einem Arzt auf seine Tauglichkeit untersuchen lassen? 4. Falls er untauglich sein sollte, braucht er wohl nicht wieder zurückzukommen? 5. Kann ein Militärschlichter, der schon in diesem Frühjahr angekehrt ist, noch mit auswandern, wenn die ganze Familie fort will? 6. Wenn er bei der Hauptmusterung wieder angekehrt wird, kann er dann noch bis zum Herbst Papiere erhalten, um bis dahin fortzugehen? 7. Wenn er nun zurückgekehrt wird, kann er dann bis zum Herbst nächsten Jahres frei auswandern oder muß er zwangsweise hier bleiben? — **Antwort:** Sie fragen reichlich viel auf einmal; wir wollen trotzdem Ihre Fragen beantworten: Zu 1: Ja. Zu 2: Ja. Zu 3: Ja zu seinem eigenen Vergnügen. Zu 4: Wenn er erst 17 Jahre alt ist, bekommt er noch keine Entscheidung über sein Militärverhältnis. Er kann sich aber, wenn er im militärschlichtigen Alter ist, in Amerika an einen deutschen Konsul wenden, der eine Untersuchung ev. veranlassen wird. Zu 5: Nein. Zu 6: Nein. Zu 7: kann nicht auswandern, muß hier bleiben.

**Winterung.** Was für eine Bedeutung hat es, wenn dem Bailus „Ersatz-Reserve-Krankenträger“ die Bemerkung „Lebt“ hinzugefügt ist? — **Antwort:** Diejenigen, welche beim Aushebungsgeschäft die Entscheidung Ersatz-Reserve-Krankenträger „über“ erhalten haben, können im Frieden zu drei Lebungen von 10, 6 und 4 Wochen herangezogen werden.

**D. T. Oldenburg.** Junge Leute, welche bei der Reichspostverwaltung als Postboten eintreten wollen,

müssen ihrer Militärpflicht genügt haben, und dürfen im allgemeinen nicht älter als 25 Jahre alt sein. Die Anwärter müssen mindestens Gebräutes und Geschriebenes sowohl in deutschen und lateinischen Schriftzügen leicht und gewandt lesen, mehrere Sätze nach einem Diktat ohne erhebliche Fehler schnell niederschreiben und einfache Aufgaben aus den vier gewöhnlichen Rechnungsarten richtig lösen können. Hinsichtlich dieser Kenntnisse werden die vor der Annahme einer Prüfung unterzogen. Positives hinsichtlich ein Tagegeld von 250 M.; ihre einkommliche Anstellung erfolgt bei guter Führung nach neun Jahren mit einem Anfangsgehalt von 900 M. und 240 M. Wohnungsgeld. Höchstehalt 1500 M. Außerdem werden den angestellten Postmerkadanten, Briefträgern, Postkassieren zc. nach Stellen- und Feuerungsanlagen gewährt. Wegen Annahme als Postbote wenden Sie sich hier wohl am besten an die Oberpostdirektion, wo Sie noch Näheres erfahren werden.

**P. in Overfien.** Ein Mittel gegen Schwamm ist Carbolsäure, womit die Wände und angegriffene Stellen bepinselt werden.

**Sandschristenbeutungen.**

Jeder Anfrage sind wir, die wir fast hundert Abkonditionen an das Geographische Institut zu stellen haben, beizustehen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gemohnter Weise schnell und ungetriebe geschriebene Schriftstücke. (Wichtigste ist Angabe des Alters und Standes.)

**Freue Triebe.** Sehr heißfüßiges Campfuden, das in seiner derben Sinnlichkeit geradezu abstoßend wirkt. Pflanzmattiges Naturell, trotzdem, besitzt wenig Gewandtheit, beharrt in seinen Meinungen und Gewohnheiten. Groß der Eigenwille, sehr mächtig die Charakterstärke, Partizip, Weichheit oder gar frauenhafte Affektualität sehr gering.

**Grifa.** Sie sind eine unterhaltende, witzige und anregende Natur. Aber Sie flunkern gern, und man muß sich oft über Ihre Witze besinnen, wie sie eigentlich gemeint sind. Sanguinisch-heiteres Wesen, verlegt sich mehr auf geistreiche Besprechung als auf praktische Betätigung. Feinsinnig, gewandt und äußerst schlagfertig, dabei immer humoristisch und aufgeräumt.

**Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg.**

Gültig vom 1. Mai 1901.

	Abfahrt nach				Ankunft von			
	Wilhelmshaven und Jever“)	Bremen	Nordenham über Hude	Leer-Neudang“)	Wilhelmshaven und Jever“)	Bremen (6.35“)	Nordenham über Hude	Leer-Neudang“)
Wilhelmshaven und Jever“)	6.50 8.01	11.33	3.10 7.15	10.12	7.58	11.14	1.54	5.57 9.10
Bremen	6.21 8.14	10.24	11.30 2.09 2.20	6.12 9.00	7.50 9.02	11.16	2.32 2.54 5.51	7.03 9.57
Nordenham über Hude	6.21 8.14	11.30	2.20 6.12	9.25	7.50 9.02	11.16	2.32	7.03 9.57
Leer-Neudang“)	6.48	8.20	11.24 3.05 3.11	7.14	7.38	11.08	1.53 2.15	5.59 9.08
Osabrück“)	8.26	11.29	2.45	7.30	7.49	10.01	1.51	5.45 9.00

\*) nur ab 12 Uhr, \*\*) nur ab 12 Uhr, \*\*\*) nur ab 12 Uhr, \*\*\*\*) nur ab 12 Uhr.

Die Frühzüge: \*) vom 15. Juni bis 30. Sept., \*\*) nur bis 15. Juni bis 30. Sept., \*\*\* nur von Brauk. Die Nachzügler von 600 Uhr abends bis einfr. 559 Uhr morgens sind durch Unterbrechen der Minutenziffern bezeichnet

und Unliebendwürdige. Er traf sie oft, wenn er zum Mittagstisch ging — wie abgepannt und matt lehrte sie heim!

Am liebsten hörte er sie singen. Dann sah er still, den Kopf in die Hand gestützt, und lauschte. Sie sang meist, wenn die Mutter nicht zu Hause war, es fiel ihm auf; und dann so oft und oft das selbe Lied. Wie eine wehmütige Klage schien es durch die Thür der Berliner Stube zu ihm heranzubringen. Die Berliner Stube war der einzige Wohn- und Schlafraum, den Mutter und Tochter besaßen — halbdunkel, vollgepfropft mit möglichen und unmöglichen Sachen; da stand auch ihr Klavier.

Er sah sie im Geiste, eben, da er wieder lauschte, am Instrument sitzen, die durchdringenden Hände auf die Tasten gelegt, die großen Augen weit aufgeschlagen, starr ins Leere gerichtet. An was dachte sie? —

„Drumten auf der Gassen  
Stand ich, sein zu passen.“

Er kannte die denselben Verse, aber die Melodie kannte er nicht; sie schmeigte sich den Worten an wie ein Fremde dem Körper.

Doch blieb ich alleine  
Bei der Wähe Scheine —  
Herr Gott, wie das Mädchen sang! Wie viel Vorwurf, wie viel Schmerz lag in den verklärten, gleichsam tastenden Lauten!

„Nacht gewichen“ — — —  
„Frierend heimgeschlichen“ — — —  
er verstand nur immer die letzten Worte.

„Tollen Fülle“ — — —  
Aber jetzt, hoch! War das dieselbe, halbgedrohtene Stimme? — Wie ein Verzweiflungsschrei, wie das gewaltige Ausschlagen bittersten Jammers gelte es durch die Stille:

„Daß ein Sturm erginge,  
Sich darin verlinge —  
Mich zum Himmel trüge —  
Weit hinweg  
Aus dieser Welt der Lüge!“

Hartmann neigte den Kopf tiefer; er sah, wie es ihn überließ. Nebenam war es ganz still geworden, kein Akord mehr, kein Räden des Stuhles.

Doch nun ein Wimmern, ein unterdrücktes Stöhnen! Sie weinte!

Das sie summte hatte, wußte er längst. Hinter dem großartigen Getöse der Freifrau von Böhmer stetzte blutwenig, das hatte er bald erfahren. Sie hielt keinen Dienstboten, nur ein halbweißes, pflüßiges Ding von Mädel kam des Morgens für eine Stunde; das übrige schaffte sie selbst. Wenn sie auch mit alten Glacehandschuhen in der Küche wirtschafte, man sah ihren Fingern die Arbeit doch an. Der verstorbene Böhmer, von dessen Freiherrentrone und Alngalerie die Witwe so gern sprach, war nichts mehr und nichts weniger als ein bankrotter Gutsherr, und der ins Ausland gereifte Herr Sohn?

Hartmann wußte es genau: sie hatten ihn mit Aufwand der letzten Mittel nach Amerika speidiert; von dort kam ein Bettebrief nach dem anderen — Geld, Geld und wieder Geld! Das war alles sehr artig, und doch: war es die Thranen wert, die da nebenam flossen? Woher dieser Schrei der Verzweiflung — einzig darum?

„Drumten auf der Gassen  
Stand ich, sein zu passen.“

Das gab ihm zu denken. Ein paar Tage später begegnete er Selene aus der Treppe. Sie sah noch blässer aus als sonst, merklich verwellt.

Er redete sie an, er konnte es nicht lassen, zu fragen: „Bon wenn war das Lied, Fräulein, das Sie lebhig sangen? Ich glaube, Donnerstag war's, am Abend — ja, ja — richtig! Donnerstag!“

Sie waren zu Hause? — „Sie waren zu Hause“, flammelte sie. „Ich — ich — dachte — ich dachte, ich wäre ganz allein!“

„Er ergüß ihre Rechte und schüttelte sie herzhast. „Ich dachte Ihnen! Es ist eine wunderbare Melodie. Bon wenn ist sie?“

„Bon mir,“ sagte sie ganz leise, und er küßte, wie ihre Hand in der seinen zitterte. Dann sah sie ihn an, wie verloren, zog ihre kalten Finger ohne Druck zurück und schritt mit langsamem Widen an ihm vorüber die Treppe hinan.

Er mußte den ganzen Tag an den verlorenen Blick ihrer Augen denken; ihr Ton in dem „Bon mir“ lag ihm immerfort in den Ohren; er wurde beides nicht los, auch den nächsten Tag nicht und den übernächsten.

In der dritten Nacht schlief er unruhig. Nachts lag er in seinem Bett hinter dem grünen Vorhang, wälzte sich nach rechts und links und sah mit den Armen an sich — nach der Alb drühte ihn. Da ging langsam die Thür seines

Zimmers auf. Er sah den eiligen Zug über sein Köpfchen hinweg.

Der Vorhang rollte zur Seite — — — da stand sie mit bloßen Füßen im langen Nachtwand, bleich wie weißes Wachs! Nur ihre Lippen waren rot wie Blut und schmerzhaft geöffnet.

„Drumten auf der Gassen  
Stand ich, sein zu passen —“  
Doch ich blieb alleine —“

Oh! — Oh! — — —!  
Hatte das jemand gesagt? Nein, nein, niemand!  
Sie stand stumm und rang die Hände.

Aber ganz unten, von dem alten Kirchhof, kam's wie eine Melodie, eine Nachtgall lang dazwischen, es kimmerte über Tassen.

Er richtete sich halb auf, er müßte sich, zu sprechen, und konnte doch nicht.

Langsam — langsam glitt sie näher. Er sah deutlich das tiefe Brennen ihrer Pupillen und den bürstenden Ausdruck ihrer Züge.

Und jetzt — jetzt sah sie ihr langes Haar und ließ die Strähnen durch die dünnen Finger gleiten, ein herzerreißendes Sägheln verzog ihren Mund.

„Doch ein Sturm erginge,  
Sich darin verlinge —  
Mich zum Himmel trüge —  
Weit hinweg  
Aus dieser Welt der Lüge!“

Sie streckte die Arme hoch empor — — —

Ein marklicherfütternder Schrei ließ ihn erwachen. Fast und grau schimmerte das Morgenlicht durch die Fenster. verflocht taumelte er auf.

Nebenam im Berliner Zimmer lautes Schluchzen. „Helene, meine Helene!“

Was war geschehen? Er fuhr in die Knie; wie ein Tranfener floßte er hinüber und klopfte an.

Keine Antwort. Er trat ein.

Auf dem Tisch ein flackerndes Licht. Frau von Böhmer auf den Knien vor dem Schlaflos der Tochter. Und diese selbst im weißen Nachtwand darauf ausgefretet, — lang, schlang und tot, das ungesättigte Sehnsuchtslägheln um den Mund.

### Gras-Verkauf.

Oldendorf-Altenhof. Gebrüder Hillmer das. lassen auf ihrer Bau: Freitag, 14. Juni cr., nachm. 4 Uhr anfab.: 25 bis 30 Stück Mähgras (bestes Kuhhen)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Großemmeer. C. Gaake, Aukt.

### Gras-Verkauf.

Suntlosen. Die 1. Bew.-Genossenschaft a. d. Sunte läßt am Donnerstag, den 13., und Mittwoch, den 19. Juni d. J.: das Gras

auf ihren Fieselwiesen: Alle Sunte, Schierenbäumen, Ammerland und Wollensohr

in passenden Abteilungen meistbietend verkaufen, und zwar: am 13. Juni, nachm. 3 Uhr, in der alten Sunte, nachm. 6 Uhr in den Schierenbäumen, am 19. Juni, nachm. 3 Uhr, in Ammerland, nachm. 6 Uhr im Wollensohr, wozu Kaufliebhaber einladet. S. Kinnemann, Aukt.

### Immobil-Verkauf.

Letzter Aufruf. Witbeshausen. Die Witwe des Bollmeiers F. W. Ottmann zu Gagel beabsichtigt, die

Heidfläche, bei Schmittler auf dem Berge gelegen, welche sich ihrer vorzüglichen Lage wegen bestens zur Kultivierung eignet, sowie die

Fieselwiese am Gageler Bach, groß 1 ha 06 ar 07 gm,

öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Für den besten Teil der Weide sind bisher nur 30 Mt. pr. Scheffel Saat und für die Wiese nur 1500 Mt. geboten.

Letzter Aufruf am Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Hause der Verkäuferin und wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. C. Wehertamp, Aukt.

### Georg Timpe,

Daavenstraße 6, empfiehlt sein Lager in: Reichenkleidern (in allen Größen), Kissen und Wägen, künstl. Trauerkränzen u. Schleifen zu den billigsten Preisen.

### Gießkannen

in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen. W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Donnerschnee. Zu verkaufen ca. 8 Tsd. bestes Mähgras an der Sunte. G. & H. Hansen.

Empfehle alle Arten kräftige Gemüsepflanzen sowie auch Kohlpflanzen.

R. Borgmann, hinter der Behmstraße 2.

### Zu verkaufen.

Jagdhunde, 1/2 bis 1 Jahr alt, Stichelhaar-Brantiger, 6 Wochen alt, Rattenfänger, aller kleinste Sorte.

G. Wahl, Strom bei Bremen.

Petroleum-Kocher, garantiert geruchlos, Gaskocher, Spirituskocher.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

**H. L. Vahlenkamp, Hahn i. O.**  
Stellmacher und Wagenbauer.

Wein Lager fertiger Luxuswagen sowie Acker- und Federwagen halte stets bestens empfohlen. Beste Referenzen. Mäss. Preise.



Empfehle eine Anzahl gebrauchter Luxuswagen, wovon einige ganz wenig gebraucht sind. H. L. Vahlenkamp, Hahn i. O.

**Maggi** zum Würzen ist bei Tisch und in der Küche der beste Hausfreund und versagt seinen Dienst nie; man gebraucht es tropfenweise. Originalfläschchen werden billigst nachgefüllt. — Wer dagegen — ohne weitere Zuthaten als heisses Wasser — eine vorzügliche, vollständige Fleischbrühe herstellen will, nehme MAGGI's Bouillon-Kapseln, womit eine Einzelportion Fleischbrühe auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt. L. Fasch, Drogenhandlung, Schüttingstrasse 7.

Wie ein Seifentopf riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch. Man verlange es überall!




**Continental PNEUMATIC**

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens. Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Versuchen Sie einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlgeschmeckenden van Houten's Cacao

Regelmäßige Konsumenten dieser altrenommierten Marke werden mit keinem anderen Cacao zufrieden sein.

### Fliegenschränke

in allen Größen. W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Mehrere gebrauchte Fahrräder. W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Hilfe \* g. Bluffsch. Zimmerman, Hamburg, Fischstr. 22.

### Gras-Verkauf.

Großemmeer. Hausmann 2. Sunnemann zu Kuhlen hierf. läßt Sonnabend, den 15. Juni, nachm. 4 Uhr anfab.:

50 Tsd. bestes Mähgras (Kuhhen)

bei passenden Abteilungen meistbietend verkaufen. C. Gaake.

Eversten. Zu verk. e. gut erhalt. 4rdr. Kinderwagen. Hauptstr. 57.

### Immobilverkauf.

Die Witwe des weil. Verend Friedrich Bürger, Helene Catharine geb. Ribbendorf, zu Bürgerfelde beabsichtigt, ihr zu Bürgerfelde am Nedderendsweg Nr. 12 belegenes Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen und sieht 3. Verkaufstermin an auf

Montag, den 10. Juni d. J., nachm. 6 Uhr.

bei Herrn Wirt Nath in Bürgerfelde. Das Immobilien besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst ca. 11 Scheffel Garten und Ackerländereien und einer ca. 4 Scheffel großen Wiese; letztere hat Zuneigung von der Alexander-Ghauffee. Die Ländereien sind sämtlich befestigt Bonität.

Da das Grundstück mehrere sehr schöne Baupläze enthält, soll der Zuschlag im Ganzen und in Teilen erfolgen. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch erteilt derselbe gern nähere Auskunft. Bei irgend annehmbarem Gebote soll in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Bürger. J. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

### Verheuerung.

Zwischenahn. D. Oeljen zu Schwinge beabsichtigt, seine zu Oewegerfeld belegene

### Stelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 23 Sch.-E. Garten und Vauländereien, mit Anteil nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai t. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.

Heuerliebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden. J. S. Hinrichs.

### Gras-Verkauf.

Großemmeer. Fr. Freese zu Kuhlen hierf. läßt Montag, 17. Juni cr., (nicht Juli, wie bekannt gemacht) nachm. 5 Uhr anfab.:

25 Tsd. bestes Mähgras

(vor und hinter dem Hause) bei passenden Abteilungen meistbietend verkaufen. C. Gaake, Aukt.

### Verheuerung

von Ländereien.

Eversten. Frau Witwe Wiedemann läßt ihre bisher verheuerten Ländereien, ca. 80 Scheffel Saat,

am Mittwoch, den 19. Junid. J., nachm. 3 Uhr anfab., stundenweise auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend wieder verheuern, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden. Kasper, Auktionator.

### Verkauf

einer schönen Besitzung.

Eversten. Im Auftrage habe ich ein hier nahe Oldenburg belegenes schönes neues

### Haus

mit Unter- und Oberwohnung und 2-3 Scheffel Saat Land zum 1. Mai 1902, eventl. 1. Nov. d. J., unter der Hand zu verkaufen.

Raffende Gelegenheit für einen Privatmann oder Beamten. V. Schwarting, Coersten.

### Fahrradreparatur

und Reinigungswerkstätte mit Kraftbetrieb. W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

### Wüsting. Der Brinliger Dmr.

Raunte hierf. läßt am Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr.

wegzugsbalder: 1 Glasfahrrad, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 2 Stühle, 3 Küchenstühle, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 3 Lampen, 1 Spritmaschine, 1 Senf-, 1 Haarschneid-, 1 Forken-, 1 Garten-, 1 Topf-, 1 Kessel-, 1 Kummer-, 1 Zeller-, 1 Koffel-, 1 Balgen-, 1 Eimer und was sich sonst vorfindet, auf Zahlungsfrist verkaufen. Es labet ein S. Clausen.

### Immobilverkauf

zu Elmendorf.

Zwischenahn. Der Köter Gerd Marken zu Elmendorf will seine daselbst belegene

### Köterei,

bestehend aus guten Gebäuden und plm. 13 ha Garten, Acker- u. Wiesenländereien, stundenweise oder im ganzen mit Eintritt zum 1. Mai t. J. resp. nach befristeter diesjähriger Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Es gelangen für sich zum Aufsch:

1. der Pump mit dem Wohnhause und 3,60 ha = 48 Sch.-E. Ländereien,

2. der Neutamp, 1,85 ha = 22 Sch.-E.,

3. der Tannenbusch im Wildbrooks-moor, 12 Sch.-E.,

4. der kultivierte Blacken daselbst, 3,68 ha = 44 Sch.-E.,

5. die Wiese, 2,48 ha = 5 Tagewerk,

6. Die Scheune zum Abbruch. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 13. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr,

im Elmendorfer Wäldenhanse, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden mit dem Bemerten, daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird. Feldhus, Aukt.

### Verheuerung.

Zwischenahn. F. G. Schröder zu Alshausersfeld beabsichtigt, seine zu Rathausermoor belegene

### Kötterstelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 40 Sch.-E. Garten, Bau- und Moorländereien, im ganzen oder in Abteilungen auf 6 Jahre anderweit zu verheuern.

Der Antritt kann hinsichtlich der Bauländereien diesen Herbst, der der Gebäude 1. Mai t. J. geschehen. Termin zur Verheuerung ist auf

Sonnabend, den 22. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

in F. Reynolds' Wirtshaus zu Rathausen anberaumt, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden. J. S. Hinrichs.

### Musverkauf

Da am 1. Juli die Herren Klöne und Tschmann mein Geschäft übernehmen, sollen die

garnierte und ungaranierte Damen- und Kinderhüte, Blumen etc., Herren- u. Knaben-Ströhnhüte, Unterzeuge u. bw. Strümpfe zu billigen Preisen geräumt werden.

Jacob Heinrich Eilers, Alsterstraße 41.

Zur Saat empfehlen: frühreifen Bunthafer für Sand- und Moorboden in bester Qualität.

Elmendorf i. Gr. Wilh. Kathmann & Co.

Nadorst. Zu verkaufen seine junge schwere am Kolben stehende Kuh. Joh. Willen jun.

Hilfe geg. Einführung, sicher! Jaenicke, Hamburg, Alt. Steint. 8

Das **Wanderer-Fahrrad**  
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **allein den Grand Prix.**  
Vertreter:  
**Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.**

**R. Dolberg,**  
Maschinen- und Feldbahn-Fabrik,  
Aktien-Gesellschaft,  
Hamburg, Ferdinandstr. 27.  
Geleise, Weichen, Wagen, Lokomotiven etc.  
Reserveteile stets vorrätig.  
**Torfmaschinen.**  
Reelle Bedienung. Billige Preise.  
Zu Kauf und Miete.

**Wetjens Etablissement, Nadorst.**  
Am Sonntag, den 9. Juni, 3 Uhr nachm. aufgd.:  
**Grosses Wettrennen,**  
bestehend in  
Ringreiten, Trabfahren (einspännig) und Jagdrennen.  
Während des Rennens:  
**Garten-Konzert**  
mit nachfolgendem öffentlichen Ball.  
Entree 30 Pfg.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Das Komitee, Heinrich Ebginghaus.**  
NB. Die Bahn ist zum Proben fertig.

**Stahl-Panzer-Geldschränke.**  
Solides Fabrikat unter Garantie.  
Billigste Preise. — Große Auswahl. — Billigste Preise.  
**Hofschlossermeister W. M. Busse,**  
Geldschrankfabrik,  
Fernsprecher 412. Wartenstraße 7a-b. Fernsprecher 412

**320. Hamburger Stadt-Lotterie.**  
118000 Lose und 59010 Gewinne.  
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.  
Die Lose kosten 7 Klassen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.  
Ziehung 1. Klasse beginnt am 13. Juni 1901.  
Hierzu empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preise von:  
Ganze Halbe Viertel Achtel  
6 Mk. 3 Mk. 1.50 Mk. 75 Pfg.  
Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.  
**G. Daubert jun., Braunschweig.**  
Fernsprecher 106. Poststrasse 6.  
Aelteste konzessionierte Lotterie - Haupt - Kollekte.

**Volksgarten - Bremerhaven,**  
Fernsprecher 453,  
**Bergnügungs- u. Garten-Etablissement,**  
empfeht sich Ausflüglern und Schuten.  
Vorherige Anmeldung wünschenswert.

**Eine wunderbare Verwandlung**  
erfahren farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von **Bechtels Salmiak-Gall-Seife.**  
Wie neu gehen die Stoffe aus der Wäsche hervor.  
In Paketen à 40 Pfg. bei **H. Fischer.**

**W. Lühr, Wagenfabrik.**  
Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Lager in **Luxuswagen,**  
circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gültige Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten Façon an.  
Augenblicklich eine schöne Auswahl in gebrauchten Wagen, teilweise wie neu.

**Salonkohlen u. Anthracitkohlen**  
empfehle ich jetzt noch zu Sommerpreisen.  
**Karl Ed. Pophanken,** Am Pferdemarkt-platz.

**Photographisches Atelier**  
von **Hugo Paulsen, Heiligengeiststr. 2**  
empfeht sich zur Anfertigung aller Arten Photographien, Vergrößerungen nach jedem Bilde in garantiert sauberster Ausführung.  
Nicht konzentriertes wird anstandslos zurückgenommen.

Vom Staate garantierte **Hamburger Stadt-Lotterie.**  
In der demnächst beginnenden 320. großen Geldverlosung müssen von 118,000 Lose 59,010 Gewinne zur Auslosung gelangen im Gesamtbetrage von  
**11 Millionen 618,400 Mark.**  
Die Lotterie besteht aus sieben Klassen und kann in der ersten Klasse bereits ein Gewinn von **50,000** erzielt werden.  
Der größte Gewinn der 7. Klasse beträgt eventl.  
**500,000 Mark.**  
Die nähere Einteilung der 59,010 Gewinne ist folgende:

1 à 300,000 Mk.	1 à 55,000 Mk.	102 à 3000 Mk.	36053 à 169 Mk.
1 à 200,000 Mk.	2 à 50,000 Mk.	156 à 2000 Mk.	18 à 150 Mk.
1 à 100,000 Mk.	1 à 40,000 Mk.	4 à 1500 Mk.	4960 à 134 Mk.
1 à 75,000 Mk.	1 à 30,000 Mk.	612 à 1000 Mk.	15893 à 115 Mk.
2 à 70,000 Mk.	1 à 20,000 Mk.	1030 à 300 Mk.	100 Mk. 78.
1 à 65,000 Mk.	16 à 10,000 Mk.	20 à 250 Mk.	45, 21 Mk.
1 à 60,000 Mk.	56 à 5,000 Mk.	77 à 200 Mk.	

Zur ersten Klasse ist der Preis für ein ganzes Los **6.—**, für ein halbes Los **3.—**, für ein viertel Los **1.50**.  
Bestellungen auf Originallose erbitte baldigst, jedenfalls aber bis zum 13. Juni, da an diesem Tage die amtlich festgesetzte Ziehung stattfindet, mit zutommen zu lassen. Alle Aufträge werden disret und prompt ausgeführt. Die nähere Einrichtung der Lotterie ist aus den Plänen ersichtlich, welche franko und gratis versende.  
In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, meinen Kunden Gewinne im Betrage von **800,000, 250,000, 150,000, 100,000, 80,000, 75,000, 65,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 30,000 Mk.** etc. auszahlen zu können. Im letzten Jahre zahlte ich u. a. Gewinne von **800,000 Mk., 65,000 Mk., 50,000 Mk.** etc. meinen Spielern aus.  
**Philipp Fürst, Hauptkollekte,** gegründet 1868.  
**Hamburg, Gr. Bleichen 82.**

**Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke**  
in größter Auswahl in Silber, schwer verarbeiteter Ware u. Nickel.  
Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe, Knöpfe usw.  
Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe, Regulateure, Wand- und moderne Zimmeruhren in den neuesten Mustern. — 5 Jahre Garantie.  
**G. D. Wempe, Langestr. 35.**

**Stottern**  
heilen gründl. Dr. C. Denhardt's Anstalten Burgtheinfurt, Weitz., und Dresden-Lochwitz. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis. Aelteste d. S. M. Kaiser Wilhelm I. aus-gez. Inst. Deutschl.

**Folkerts & de Boer, Alexanderstr. 43.**  
Anlagen von Hochleitungen für Dampf, Wasser, Gas etc., Pumpen, Abentrichtungen, Bierapparate usw. Unbrauchbare Dringervalgen werden in kurzer Zeit erneuert. Reparaturen sauber und billig.

**Viele Kranke**  
leiden an: Blutarmit, Blutarmut, Nervens-, Magen- und Verdauungs-schwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst und Schwindelgefühl, Gedächtnis-schwäche, Kurzatmigkeit, Verstopfung, Kopfschmerz, Migräne, Rücken-schmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und fiedern oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein heilendes Band mit Krankheitsbeschreibungen verleihe ich Jedermann gratis und franko. Die Verwaltung der Emma-Hellquelle Boppard.

**Kupferberg Gold.**  
Spezial-Gummiwaren-Gaus. Sämtl. Gummiwaren. Preislisten gratis und franko. **O. Lielzmann Nachf., Berlin C., Rosenthalerstr. 44.**

**„Frenschatz“**  
Das von Frau Anna Hein, Frau Oberheimmer a. d. gebrüch. Almit d. Hpl. Gharis zu Berlin verleihte Buch „Frenschatz“ (enth. 1. 50 Pfl. in Form d. Ver-laudhaus dng. Weberkari. d. Frau Anna Hein in Berlin S. 11. Examienbr. 63.)  
Off. Weinschäden, Krampfadern-Geschw. Hautkrankh., Asthma usw. werden o. mit **Geheilt.**  
Briefl. Anfrag. erb. d. sich viel auf Weisen bin. Fr. Bernold, Oldenburg, Steinn. 30.  
Selbstverschuldet Schwäche der Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. **Mengel, Hamburg, Seilerstr. 27.** Zuswärt. brieflich.

**Damenkleiderstoffe**  
**Michaelis & Meier**  
HAMBURG Muster-Versand Neuverwal. 63/65.  
Hochheiderweg d. Oldenburg. Schönen **Schlag** zur Handlung, Bäckerei und Wirtschaft geeignet, habe billig zu verkaufen.  
**G. Jansen.**  
Hochheiderweg d. Oldenburg. Mein Haus mit 10 Sch. S. Land sowie sch. Baupläne (Garten) mit Obstbäumen habe billig zu vert. **G. Jansen.**

**Gelegenheitskauf!!**  
Neue „Fahrräder“ habe von 120 Mk. an abzugeben.  
**Otto Raven, Am Gertrudenfischhof.**  
Damen f. distr. lieber. Kauf bei Frau Kühl, Geh. D. n. a. brüd., Hofplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

**PHOTOGRAPHIERE**  
mit **E. S. O.**  
**E. Sander, Oldenburg i. Gr.,**  
Handl. photogr. Apparate.

# 3. Beilage

zu Nr 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. Juni 1901.

## Die Aufgefütterung.

Von E. Käßling, Oldenburg i. Br. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

### Die Pflege der Dühner zc., die Fütterung.

Weichfutter darf nicht zu naß, sondern muß bröcklich, kurz im Winter und an kalten Tagen warm, nicht heiß sein, es ist für jede Fütterung frisch herzurichten. Futterreste derselben, die schnell fauer und somit schädlich und krankheitszerregend werden, sind nach jedesmaliger Fütterung zu entfernen, auch gekostenes Weichfutter ist für Geflügel Gift. Welches Quantum zur Fütterung nötig ist, sieht man bald; man fertigt deshalb nicht mehr an, als die Dühner jedesmal gleich aufressen.

Nachstehend einige Beispiele guter Futtermischungen. In ihnen sind die vom Legehuhn geforderten Nährstoffbestandteile annähernd enthalten, jedoch sind dabei die ihnen folgenden allgemeinen Bemerkungen zu beachten. Berücksichtigen sollte man, daß ein mittelschweres Legehuhn täglich 120-150 gr Futterstoffe bedarf, in denen u. a. ca. 20 gr Eiweiß, 5-6 gr Fett und ca. 50 gr Stärkemehl enthalten sein müssen. Der erforderliche hohe Prozentsatz an Eiweiß (Protein) wird erklärt, wenn man bedenkt, daß diese Substanz ca 1/2 des Eiweißes ausmacht. Zu beachten ist ferner noch, daß diese Futtermischungen für Dühner ohne oder mit beschränktem Auslauf bestimmt sind. Futtermischungen: 5-6 Teile Kartoffeln, 2-3 Teile Weizenkleie, 1-1 1/2 Teile tierische Stoffe (Fischmehl, Garneleinstrot, Fleischmehl zc.); oder 4-5 Teile Rüben, 2 Teile Kleie, 3 Teile Maismehl, 1 Teil tierische Stoffe (Fischmehl ufm.); oder 2 Teile Biertreber, 5 Teile Kleie, 1 Teil tierische Stoffe (Fischmehl zc.); oder 2 Teile Reisfuttermehl, 5 Teile Kleie, 1 Teil tierische Stoffe (Fischmehl zc.); oder 3 Teile Maismehl, 5-6 Teile Kleie, 1 Teil tierische Stoffe (Fischmehl zc.). Als Körnerfutter gebe man Buchweizen, Hafer oder Gerste, in der kalten Jahreszeit auch Weiz, Perlmais in ganzen Körnern, größere Sorten geschrotet.

Jedes Weichfutter ist schwach zu fällen, viel Salz ist schädlich, es sind ihm zermahlene oder geschnittene Knochen, die viel phosphorsäuren Kalk enthalten, beizufügen, jedoch nicht mehr als daß dieselben, den in der Futtermischung vorhandenen tierischen Stoffen hinzugegerechnet, mit diesen ca. ein Fünftel der täglichen Gesamtfuttermenge betragen. Bei Fischmehl- oder Garneleinstrotfütterung ist das überflüssig, da diese, mit Gräten bezw. dem Knochengerüst zerstampft kleine Fische bezw. Krebse, genügend Phosphorsäure enthalten. Kalk, am bequemsten in Form von Kalkpulver sieht den Dühnern genügend zur Verfügung.

Abfälle im Haushalt wird man meistens zweckmäßig dem Weichfutter zusetzen können, ebenso die Körner- und Unkrautjamen-Rückstände aus der Dreschmaschine. Man vermindert dann entsprechend dem Nährstoffwerte derselben das Quantum der ihnen bezw. des Nährstoffes ähnlichen Futterteils, bei Vermischung von Fleischabfällen, Knorpel, Dickschmalz ufm. die tierischen Stoffe, bei Brot, Unkrautjamen die Kleie, Schrote ufm. Um die Verrotzung von unverdaut durch den Hühnerkörper gehendem Unkrautjamen zu vermeiden, brüht man den Dreschmaschinenrückstand, welcher solchen enthält, mit heißem Wasser auf. Das oben näher angeführte Grünfutter kann man dem Weichfutter ebenfalls, und zwar kurzgeschritten, beigegeben, in den Zwischenräumen der Mahlzeiten legt man es außerdem in genügender Menge, stets zerhackt, vor. Verrottetes Grünfutter, das nicht gesund, entferne man.

In den vorstehenden Futtermischungen soll nichts als ein Anhalt für zweckmäßige Zusammenstellung gegeben sein. Je nach den Verhältnissen und den zur Verfügung stehenden Futterstoffen lassen sie sich wesentlich modifizieren.

Bei freiem Auslauf und geeigneter Jahreszeit, wenn die Dühner im Freien viel Futter aufnehmen, kann die Futtermenge eingeschränkt werden, einzelne Mahlzeiten können ganz weglassen, besonders zur Zeit der Ernte beim Kornreifeahren, eventl. jede Grünfütterung. Zuerst läßt man in solchem Falle die etwa stagspendende Mittagsfütterung weg, und schränkt dann nach und nach die Morgen- und Abendration ein. Aber auch im günstigsten Falle, wenn die Dühner das meiste Futter selbst jäh zu verschaffen in der Lage sind, gewöhne man sie durch kleine Körnergaben des Abends zu Stalle zu gehen. Knochenstrot und Kalk sollte man auch dann ihnen bieten, wenn die Dühner alles Futter selbst jäh fressen. Körnerfutter ist ebenfalls, wenn die Tiere solches genügend in Hof und Feld und auf der Tenne finden, tierische Stoffe sind es ebenfalls, wenn sie in entsprechender Anzahl Käfer, Maden, Würmer ufm. aufscharen und verzehren können, Grünfutter, wenn ihnen solches unbeschränkt zugänglich ist. Unter Berücksichtigung des oben Gesagten kann man im Bedarfsfalle die oben gebotenen Futtermischungen entsprechend ändern. Fleisch- und Fischmehl, Garneleinstrot sind Ersatz durch Milch, Dickschmalz, Magermilch, Quark, Käse, Abfall aus der Käseerei und den anderen oben angeführten tierischen Stoffen, wie sie gerade zur Hand sind. Die dem Pflanzenreich entnommenen Produkte kann man ähnlich austauschen. Haferstrot (siehe oben) an Stelle von Weizenkleie ufm. ufm.

Während der Rauser verlangt das Geflügel reichliche kräftige Fütterung. Im Winter füttere man mehr Weiz, im Sommer vermeide man, wie schon gesagt, diesen und gebe mehr Hafer, Buchweizen zc. Mit Vorteil setzt man dem Weichfutter an kalten Wintertagen etwas getrocknetes oder in heißem Wasser aufgelöstes Weizen- oder Roggenstroh zu, derselbe, sehr feinfaltig, ist wärmehaltend; vor einem Juviel ist jedoch zu warnen, da der Geschmack der Eier (und auch des Fleisches) dadurch ungünstig beeinflusst wird.

Kleemehl, das ist zu Pulver zerriebenes Kleeheu, ist in der kalten Jahreszeit in Ermangelung geeigneten Grünfutters ein guter Ersatz, der billig und nahrhaft zugleich ist. Klee enthält 11 Prozent Protein, Weizen 10,5, Hafer 9,8; es wird dem Weichfutter zugegeben. Dasselbe befeuchte dann aus Hafer, Gersten- oder Weizenstrot, Kartoffeln und Kleemehl zu je gleichen Teilen (unter Zugabe von Milch, Roggenmehl zc. und Knochenstrot).

Gleichzeitig sorgen man dafür, daß die Dühner im Winter und an Tagen, an denen sie nicht ins Freie können, Beschäftigung haben, indem man durch Unterhaken von Abfallkörnern unter Spren auf dem Boden des ihnen für diese Zeit zur Verfügung stehenden Aufenthaltsraumes sie zum Scharen veranlaßt. An einem Faden hänge man Zucker oder Zuckerrüben so auf, daß die Dühner, um sie zu bejagen, danach etwas springen müssen, gleichzeitig so lebhaft Bewegung veranlassend und Ersatz für Grünfutter bietend. Außerdem vorgeworfene Kohlblätter dürfen nicht gefressen sein. — Niemals seien die Tiere ohne frisches, täglich mehreremale zu erneuerndes (im Winter überfälliges) Wasser.

Bemerk sei noch, daß durch kleine Gaben von Capenne-Pfeffer ins Weichfutter die Weichfütterung künstlich angeregt wird, bei Jungstücken dürfte dies schädlich sein und ist zu vermeiden. Nicht unerwähnt soll ferner sein, daß Eier fetter Hennen diesbezüglich ungeschädigt sind.

Fütterung der Masthühner. Man unterscheidet 2 a b-ober (Fleisch) und 2 a ll- (Körner) und 2 a ll- oder 2 a ll- a. h. Durch erstere erzielt man Hühner mit hartem Fleischfleisch, letztere bezweckt neben reichlicher Fleisch- auch reichliche Fettbildung. (Fortsetzung folgt.)

## Aus aller Welt.

Aus Jbsens Leben.

Interessant ist, daß sich Jbsen viel mehr um das Leben, wie es sich ihm alltäglich darbot, gekümmert hat als um die Literatur. Infolge dessen hat er nur sehr wenig Bücher geschrieben, dafür ist er ein eifriger Zeitungsleser, der alles in den Blättern genau liest und auch den Inseratenteil nicht überläßt. So konnte es passieren, daß er eines Tages, als er in München in einer literarischen Gesellschaft saß und die Rede auf Georg Gbers kam, ganz naiv fragte: „Wer ist Georg Gbers?“ Gleich darauf sprach man von dem berühmten Proseß der Adele Spigeder, der mehrere Jahre zurücklag. Jbsen wußte hierüber bis ins kleinste Detail Bescheid. Wenn Jbsen in fremde Gesellschaft kam, war er zunächst wortfroh. Bei einem Gabelstich, zu dem Paul Lindau den Dichter lud, wurde Jbsen der Ehrenplatz zwischen dem Herzog von Ratibor und Rudolf Gneist eingeräumt. Jbsen saß drei Stunden lang da, ohne mit dem einen oder dem andern seiner Nachbarn ein Wort zu wechseln. Andererseits konnte der Dichter, wenn ein Gelage recht lange dauerte und dabei die Getränke, namentlich der Champagner, von vorzüglicher Qualität waren und reichlich floßen, bis zur Ausgelassenheit lustig werden und stundenlang ganz allein sprechen. Nach einem solchen Exzesse hatte der Dichter dann für längere Zeit wieder genug.

## Vermischtes.

Das Befinden des vom Journalisten des deutschen Offiziersvereins in Berlin, Gustav Otto, über den wir gestern berichteten, hat sich gebessert. Die Ärzte hoffen ihn am Leben zu erhalten. Auch der Zustand der beiden anderen Schwerverletzten ist befriedigend. — Auf einem berliner Postamt sah ein Mann beim Kauf einer Briefmarke durch das geöffnete Schalterfenster in die Geldkassette und raubte einen Hundertmarktschein. Er wurde aber von Postbeamten noch auf der Straße eingeholt und festgenommen. — Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz, in dessen Verlage unter anderem die Werke von Curtius, der beiden Grimm, Paul Senfens und Gottfried Keller erschienen, ist gestorben. — Die an den Vermessungsarbeiten bei Adlergrund beteiligten gemessenen Schuldscheine haben die Unfallstätte des Kaisers, Kaiser Friedrich III., nunmehr verlassen. — Es ist gewiß ein höchst seltenes Ereignis, wenn ein Zwillingsspaar in besserer Gesundheit das hohe Alter von 83 Jahren erreicht. Ein solcher Fall liegt in Godelsberg vor, wo die Zwillingsschwester Reich in völliger Gesundheit ihren 84. Geburtstag feierte. — Der Kaiser sandte dem hannoverschen Männergesangsverein zu dessen fünfzigjährigem Jubiläum sein von Zumbach gemaltes Bild mit einer Widmung und eigenhändiger Unterschrift. — In der galizischen Grenzstadt Czernowitz äußerte der Fleischergeselle Palta: „Seute muß ich einen Juden tot machen“ und sich später dem Fleischmeister anbot und dessen Frau ein Messer ins Herz. Die beiden waren sofort tot. Palta wurde verhaftet. — Das Adelenstift für Gesehene und ein benachbartes Mäurerhaus in Bremen sind niedergebrannt. Alle Inhabenden des Stiftes wurden gerettet. — Seit zehn Jahren wurde in der Schweiz wieder das erste Todesurteil gefällt. Das Kantonsgericht in Schaffhausen verurteilte den 23jährigen Schlosser Meili aus Zürich wegen Raubmordes zum Tode. — In Neudorf-Antonienhütte sind durch ein Feuerbrand 20 Besetzungen eingäschert worden. — In der ascher Gemartung haben gestern und vergangene Nacht neue heftige Erdbeben stattgefunden. Insgesamt wurden 18 Erdstöße gezählt. — Das dänische Segelschiff „Luse“ ist bei Altenbrunn schwer gestrandet und scheint verloren zu sein. Die Mannschaft wurde gerettet.

## Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden. Autorisierte deutsche Uebersetzung von A. Brauns. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

5) Vom Tische im Restaurant, an dem er mit seinem Bruder saß, aufstehend, schritt Viktor hinüber an einen der hohen Spiegel und hing an, unter Brummen und Bemähen, seinem gütigen Gesicht einen Ausdruck höchster Verdorbenheit zu geben, seine Schmutzbarthen vorweg nach oben zu drehen. Daß sein Thun die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich lenkte, kümmerte ihn nicht im geringsten. Er war von Natur heiter, und das Selbstbewußtsein, das in der Regel seine Engländer abhäll, in Gegenwart von Fremden ließ zufällig zu machen, ging ihm vollkommen die Bedingnisse der Zeit, die er eben im Bureau des Rechtsanwalts erfahren, hatte seine natürliche Lustigkeit auf den Höhepunkt gehoben und ihn aufgelockert

gemacht, aus purer Herzensfreudigkeit über alle Tische zu springen und Turzelbäume zu schlagen.

Auf Tadel hatte hingegen die Mitteilung des Juristen eine völlig entgegengesetzte Wirkung geübt. Oriens schien sie ihm nach so vielen Jahren harten Kampfes zu gut, um wahr sein zu können, und wenn sich zu seiner Freude in Wirklichkeit herausstellen sollte, daß ihm in kurzen ein fürstliches Vermögen zufallen würde, dann kam es doch zu spät, konnte keinen teuren Vater nicht wieder ins Leben zurückrufen und seine färtlich geliebte Mutter vor einer Wiederbekehrung bewahren, um sich für ihre späteren Lebensjahre ein behagliches Heim zu sichern.

Zu spät — zu spät! Die Worte ließen sich auf die Situation auch noch in anderer Beziehung anwenden. In seinem 21. Jahre hatte sich Dudley herzlich in ein graunäsiges englisches Mädchen verliebt, die Schwester eines befreundeten Journalisten, die mit den Eltern in Paris weilte. Sie war achtzehn Jahre, war sehr hübsch und ermutigte seine Aufmerksamkeit angenehm. Aber jeder Versuch, den der junge Mann verübte, wurde gebrandt, den Wolf von der Thür des kleinen Hauses in der vierten Etage abzuhalten, und Dudley wagte nicht, ihr seine Liebe zu erklären. Das junge Mädchen meinte heiße Thränen und fand den schönen Herrn Revelswoth recht artig, weil er gar keine Besuche mehr machte. Am Schluß des Jahres, ehe eine Werbung in Dudley's Ansehen eingetreten, verheiratete sie sich auf die drängenden Bitten ihrer Eltern, die auch kein Vermögen besaßen, mit einem reichen Bankier. Ob sie glücklich geworden oder nicht, das zu erfahren, hatte Dudley keine Gelegenheit. Aber seine Liebe zu ihr hatte etwas von der schwärmerischen Abneigung der ersten Jünglingsliebe gelobt, war jedoch tief und echt gewesen, und als er drei Jahre danach ihren Tod erfuhr, litt er unendlich, aber still.

Gezungen, der Welt die Stirn zu bieten und für sich und andere ein mühsames Brot zu verdienen, in einem Alter, wo er sich noch hätte auf dem Cridelsteine amüsieren sollen, war sein natürlich lebhaftes und tapferes Temperament mit Misstrauen überhäuft und hatte eine lebensschmerzliche, gegen etwas verärgerte Lebensanschauung in ihm erweckt, die die Ungeheuerlichkeit des in Aussicht stehenden Reichthums hob die Unwahrscheinlichkeit noch mehr hervor.

Eine Million Pfund Sterling! Beide, er und sein Bruder zusammen, waren nicht im Stande gewesen, mit Bestimmtheit auf einen jährlichen Verdienst von 200 Tausend Sterling rechnen zu können, und da stand ein Mann, der die Erben einer Million nannte, sie beide, Dudley und Viktor Revelswoth, mit nur 15 Pfund Sterling baren Geldes in ihren Taschen, abgesehen von dem Geld, den Herr Simpson ihnen einhändigte, die sie ihr eigen nennen konnten!

Genau würde ein unvorhergesehenes Ereignis eintreten, irgend etwas passiren, sich ungeheures Glück wieder zu verdienen — wenn „Reichsein“ überhaupt ein Glück war. Frau Revelswoth mochte Abneigung gegen sie fassen, und das Geld gehörte ihr, sie konnte es vermachen, wenn sie wollte. Dem Anschein nach hatte der Besitz derselben John Revelswoth gegen das Ende seines Lebens nicht glücklicher gemacht, und in welcher Weise konnte es jener harten, verurteilten, argwöhnischen alten Dame, die in dem alten Hause auf dem Hampion Court-Anger ihr einjames Dalein führte, nützen.

„Auf Ehre, Dudley“, rief sein Bruder, vom Spiegel sich jetzt nach dem Tische wendend, „Du siehst aus, wie ein Mensch, der eben gehängt werden soll! Trinke, trinke den Champagner, und bedenke, daß wir Millionäre werden! Was sollen wir mit dem Gelde machen?“

„Wir haben's ja noch gar nicht, haben unsere Tante Margarete noch nicht einmal gesehen! Auf den ersten Blick kann sie uns noch entzweien, laß Dir sagen! Vermuthlich müssen wir so bald wie möglich hinziehen und ihr unsere Aufwartung machen.“

„Rein, nein, so spät wie nur möglich, mein lieber Dudley! Sie wird uns um 9 Uhr zu Haus und dreimal in die Kirche schicken. Wir wollen ihr hübsche, gehorjame Bräutchen schreiben und ihr darin ergehen mitteilen, daß wir uns ihr in einigen Tagen vorzustellen hoffen. Unterdeß haben wir hier Theater und Musikhallen. In Paris war's Geld so knapp zu Veranlagungen; aber heute und morgen, da wollen wir mit dem Gelde unsere Freiheit noch genießen und nach Herzenslust Linsen treiben. Heute abend wird im Gaiety-Theater jenes neue Stück gegeben.“

„Ich möchte lieber die neue Café-Chantant-Sängerin hören, die wir in Paris vermühten. Sie ist hier zu hören und singt in den Musikhallen.“

„Dann geh' hin! Aber eine anbetungswürdige kleine Tänzerin ist hier, deren Portrat in allen Schaufenstern ausgehängt ist. Die möchte ich mir von der famos-tadelhaften Loge ansehen, wo ich so recht behaglich sitzen und die hübsche ausreden kann und für mich allein jagen: „Wah, Du niedliche, reizende Dicht! Mein Bruder und ich werden eine Million Pfund Sterling bekommen! Wird Ihnen nicht der Mund wässrig? Und dann gebe ich an die Bühnenthür und sage: „Schöne Dicht, wollen Sie mich betrachten? Wollen Sie gleich die Sache mit mir richtig machen?“ Ich werde mich herzlichst freuen und ihn für Sie hüben legen.“

„Ra, Viktor, wenn der erste Gebrauch von dem uns zugehörigen Vermögen, das aber noch immer in der Luft schwebt, ein Verratsantrag an eine Serpentinlängerin sein soll“, lachte Dudley, „dann wäre es wahrlich nicht besser, Du erzieltest es nicht! Und mit Dir ins Theater gehen und Dich in Deinen tollen Streichen protzigieren, dafür danke ich! Ich werde mich anderswo unterhalten.“

Trotz des Scherzes wußte Dudley recht gut, daß die Leidenschaft seines Bruders für die besitzende Tänzerin nur einen Tag währen würde. Aber mit Viktor in seiner gegenwärtigen, überprädelnden Laune in derselben Theaterloge zu sitzen, würde eine zu schwere Aufgabe, sie besorgten ihre Geschäfte bei den Schneidern und Hut-

Wachen, promeneren nocher in den Straßen von London...

Als Dudley seinen Platz auf dem Balkon in dem leht-

Dudley ware stets in jede anziehende Frau, der er be-

„Er ist ganz das Genre von Mann, von einem Weib

In die Reihe gerade vor ihm hatten sich eben zwei

Dudleys erste Empfindung beim Begegnen ihres Blicks

Den Strich und Punkte entsprechen den einzelnen Buch-

Dudley dagegen fuhlte sich von einem überwältigen-

Er war unfahig, den Vortragen auch nur die leiseste

Im weiteren Verlaufe des Abends schien die Blau-

Die Worte waren mehr gehaucht denn gesprochen. Sie

(Fortsetzung folgt.)

Tischwasche?

Preisliste u. Muster postfrei

F. V. Grunfeld

Landeshut in Schl. BERLIN W., Leipzigerstr. 2.

Spiel- und Ratselecke.

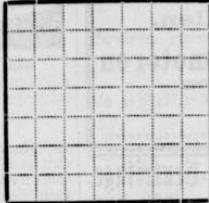
Wuberratfel.



Domonym.

Es tragt dich fort mit Blusschnelle, Doch langsam gehst zum Friedhof hin.

Zahlenquadrat.



In die vorstehenden 49 Felder sind die Zahlen von 1 bis 49 so hinein zu schreiben...

Telegraphenratfel.

- Nutzwachst. Europaische Grobstadt. Italienischer Dichter. Beliebtes Getrant.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der Wort...

Affrostichon.

- Eber - Genua - Inka - Murat - Seil - Selma - Siam - Tonne.

Von jedem der vorstehenden Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden.

Auflosung der Ratfel in Nr. 127 d. Bl.

- Des Wuberratfels: Mantelmut erreicht nichts. Des Ratfels: Adler, Habier. Des Sternratfels: M A I E M S P F E I L A A M E R I K A B R I E G O K A N D A N Des Wortspielratfels: Gall, Hals, Halm. Des Kapfelratfels: Lerne leiden, ohne zu fliegen.

Vegetierbild.



Wo ist das Gadlein?

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 9. Juni: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Gaspredigt u. Katechisation...

Garbionkirche. Am Sonntag, den 9. Juni: Militargottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge. Elisabethstr. Sonntag, 9. Juni, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Muh...

Ziehung am 13. Juni d. Js. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im gunstigen Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung...

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 39,010 Gewinne im Gesamtbetrag von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

- speziell aber 1  300000 1  200000 1  100000 1  75000 2  70000 1  65000 1  60000 1  55000 2  50000 1  40000 1  30000 1  20000 16  10000 56  5000 102  3000 156  2000 4  1500 612  1000 1030  300 36053  169 20968  250 200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21.

Kaufmann & Simon, Bank- und Wechselgeschaft in HAMBURG. Wir danken unseren geehrten Kunden fur das uns bisher geschenkte Vertrauen...

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg. Bestand der Einlagen am 1. April 1901 17,024,416 Mk. 67 Pf. Im Monat April 1901 sind: neue Einlagen gemacht 176,022  01 dagegen an Einlagen zururckgezahlt 424,700  22 somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1901 16,775,738  46 Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenscheine) 18,006,947  66



**Garten- u. Veranda-Möbeln**  
 in besonders reichhaltiger Auswahl.  
**Neu! Universal-Klappmöbel. Neu!**  
 Ueberraschend einfach und bequem in ff. modisfarbigen Lackierungen.  
 Preislisten gratis u. franko.

**B. Fortmann & Co.,**  
 Langestraße 21. Fernsprecher 523.

**Weltberühmt**  
 sind die **Original-**  
**Osborne**  
**Columbia**  
 Höchste Auszeichnung Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix.“  
 neueste und verbesserte  
**Gras- und Getreide-Mähmaschinen.**  
 Selbstbinder  
 Stählerne Heuwender  
 Stählerne Heurechen  
 Scheiben- und Federzahn-Eggen.  
 Glänzende Siege und Erste Preise errungen.  
 Prospekte jederzeit bereitwillig durch die Vertreter oder durch den **General-Vertreter:**  
**Claus Dreyer, Bremen.**

**Nordseebad Borkum.**  
**Köhlers Hotel Kaiserhof**  
 Inhaber: **Georg Köhler.**  
**Hotel I. Rang.** direkt am Strande gelegen, in schönster Lage Borkums  
 Pensionspreis pro Woche 45 bis 70 Mk., je nach Lage, Größe und  
 Einrichtung der Zimmer. Im Monat Juni und Septem. ermässigte Preise  
**Elektrisch Licht! Telefon! Wasserleitung!**

**Nord-See-Bad Borkum**  
 (genannt die grüne Insel). Seelen 1. Juni bis 1. Oct.  
 Sämtl. Comfort-Anrichtungen von Betten, Bier u.  
 Bremerbier resp. Hamburg. Gebrüder Warmbad-  
 anstalt, Schwimmbad, Schützenplatz, Schützen-  
 Club, hohes Seebad, nur reine, gesunde  
 Geleit. Man begünstigt Niederungen ist genügt.  
 (Cantination, Wasserleitung mit obiger, künstl.  
 Hochdruck, auch am Strande. Preisung: 1902 = 8846,  
 1898 = 13 639, 1900 = 16 474 (unter allen Häusern bei  
 deutsche Jahrbuch.) Preisliste, Prospekte gratis bei  
 Haasenstein & Vogler A.-G., Briefl. Reichsbureau, Berlin und von der Badecommission.

**Neuer Motor „Benz“**  
 für Gas, Benzin und Benzol von 1/2 Pferdekräften an.  
**Höchste Auszeichnungen!** Gegründet 1892.  
**Generator-Gasmotor „Benz“**  
 von 4 Pferdekräften an.  
 Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pf.,  
 bei größeren Anlagen bedeutend billiger.  
 Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferde-  
 kräften abgeliefert.  
 m. eigensten Interesse verlange man Prospekte.  
**Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.,**  
**Mannheim (Baden).**  
 Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer, Maschinenfabrik.**

Das Bessere ist der Feind des Guten.  
**Centrifuge Lanz**  
 ist die vollkommenste Centrifuge der Gegenwart.  
 Die Centrifuge zeichnet sich vorteilhaft aus durch ihren leichten Gang,  
 scharfe Entnahme, einfache Aufstellung, einfache Behandlung und  
 äußerst solide Ausführung.  
**W. V. Meyersbach, Oldenburg.**  
 Alleinigiger Haupt-Vertreter.  
 \*\*\*\*\*  
 Buntfeldorf. Zu verkaufen eine Empfehlung bürgerlichen Wittage-  
 2 1/2-jährige Luene, die in den ersten Tisch, mit Bier 50 Pf.  
 Tagen kalbt. Wm. Kootmann. J. Vok, Zeughausstraße 38.

**Brake i. O.**  
**Vorläufige Anzeige.**  
**Großer Ausverkauf.**  
 Am zur Inventur ein kleines Lager zu haben, verkaufe ich  
 während der Zeit vom 10. bis zum 30. Juni nur gegen Barzahlung  
**spottbillig:**  
**Damen-Sommer- und Winter-Umhänge,**  
**Jacketts und Mäntel,**  
**Kinder-Sommer- und Winter-Jacketts**  
**und Mäntel,**  
 ferner:  
**Anzüge, einzelne Hosen,**  
**Jacketts u. Kinder-Anzüge.**  
 ferner:  
**ca. 1000 Meter Buckskins,**  
**ca. 5000 Meter Kleiderstoffe,**  
 Große Posten Kattune, Bettzeuge und andere  
 hwl. Waren.  
**Gardinen, Tischzeuge, Teppiche.**  
 Einen großen Posten Taillentücher, Balltücher und andere  
 kleine Wollfächer.  
**Reste aller Warengattungen,**  
 sowie andere hier nicht angeführte Artikel.  
**Aug. Cordes.**

Niemand veräußere, von dieser günstigen Gelegenheit zum billigen Einkauf zu profitieren.



**OPEL**  
**Opel-Fahrräder**  
 für  
**Damen und Herren**  
 in allen Preislagen.  
**Hauptniederlage:**  
**Oldenburg, Langestraße 73.**  
**Inh.: G. Lambrecht.**  
 Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.  
 Unterricht im Radfahren täglich.

**Die beste Sense der Welt**  
 ist die **stettermärkische**  
**Silber-Stahl-Sense**

mit der Schuchman's Doppelsense und halbtisch Vintal. Oder, aus allerhöchstem Special-Stahl erzeugt, überlebens und  
 kann bei Sturm, die Schneide richtig herum geföhrt, über alle Gerüstung ausbreiten, denn man braucht hier nicht alle Tage  
 zu blättern, und einige Stücke mit einem guten Hiebstein genügen, um etwa 130 Schritte zu mähen.  
 Die Sensen werden nach ganz Deutschland sofort in landestüblicher Form versendet.

Größenlänge in Centimetern	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105
Preis für Mittelbreite	1.50	1.35	1.40	1.55	1.70	1.75	1.95	2.10	2.25	2.55	2.90
Preis für Extrabreite	1.40	1.45	1.50	1.60	1.65	1.75	1.85	2.05	2.20	2.50	2.85

Tage folgende Natur-Wehline à 25 und 40 Pf. der Stück, Doppelseuge, Stahlhammer und Stiel Kr. 1.40.  
 Bei Bestellung von 5 Sennen geht in 1 Wehlein, bei 10 Sennen, 1 Sente als Draufgabe.  
 Verkauft mit Garantie gegen vorzeitige Abnutzung oder Nachnahme des Betrages nur allein durch das  
 stettermärkische Silber-Stahl-Sensen-Lager  
**F. Rabinowics, Wien, I., Maximilianstrasse 3. A.**  
 Nichtkommeende Stücke werden bereitwillig umgetauscht.

**Dr. Brehmer's**  
 weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke  
**Görbersdorf i. Schles.**  
 (Chefarzt: Geheimrat Petri,  
 langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte  
 gratis durch  
**die Verwaltung.**

**Diebstahlsichere**  
**Kassetten,**  
**Kopierpressen.**  
**W. M. Busse.**